

150 JAHRE

1850 - 2000

Turn- und Sportverein 1850 Lindau (B) e. V.

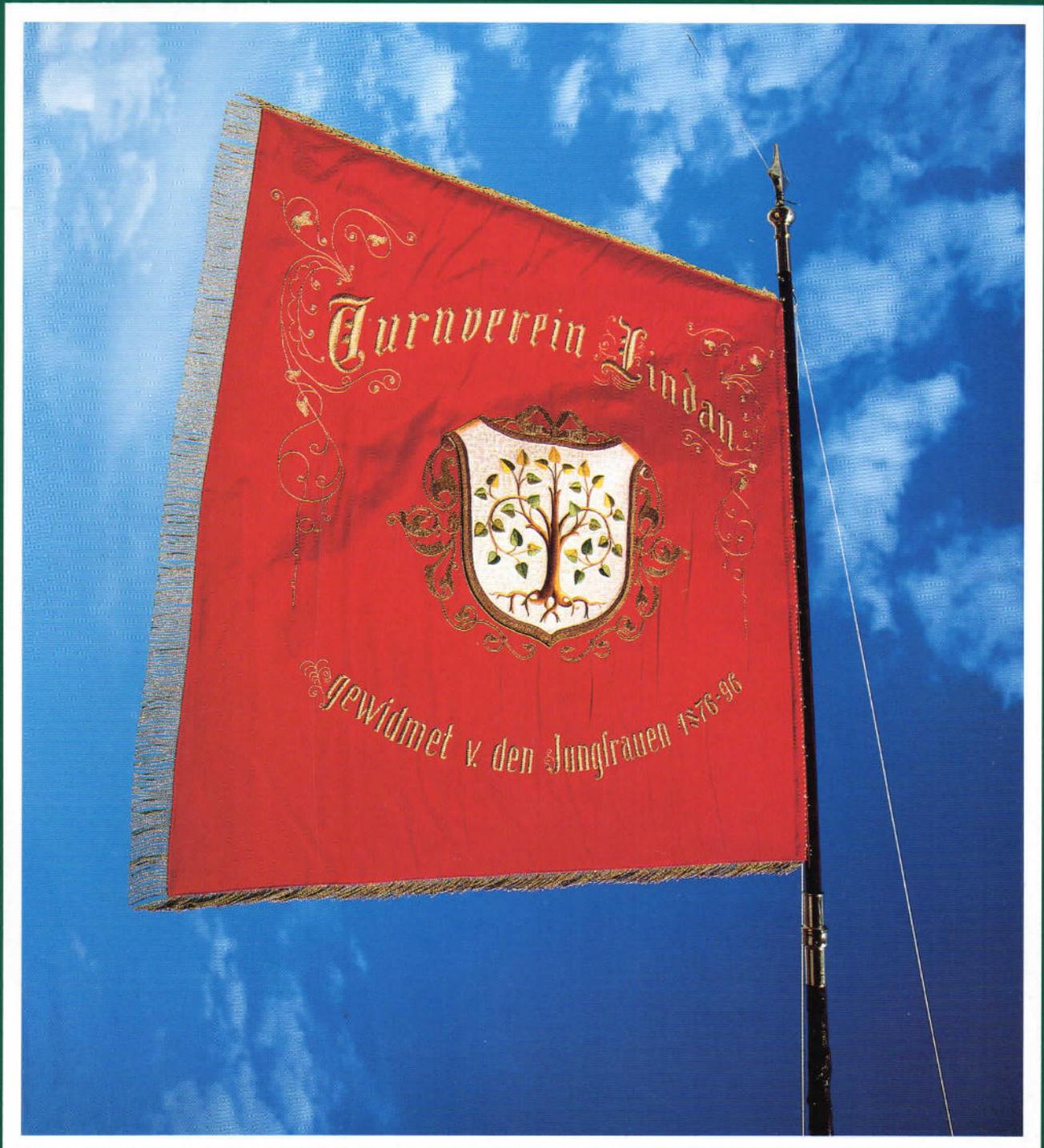
1 8 5 0

TSV

LINDAU e. V.

2 0 0 0

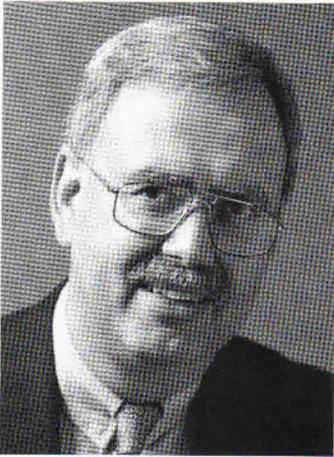
Festschrift



FESTSCHRIFT

150 Jahre

Turn- und Sportverein 1850 Lindau (B) e.V.



Das 150-jährige Jubiläum des TSV Lindau ist ein herausragendes Ereignis, in der langen Geschichte des Vereins. Wir haben es zum Anlaß genommen, mit dieser Chronik einen Blick zurück in die letzten eineinhalb Jahrhunderte zu werfen, aber auch ein Bild des Vereins zu vermitteln im Jahr 2000. Viele Frauen und Männer haben in dieser langen Phase im TSV Lindau mitgewirkt. Viele Entwicklungen und Veränderungen haben den Verein geprägt und viele Höhen und Tiefen wurden durchschritten.

Diese Festschrift soll die Entwicklung des Vereines darstellen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu haben.

Unser Verein hat aus den Ursprüngen des Turnens kommend sich später weiteren Sportarten geöffnet und ist deshalb auch im Laufe der Zeit umbenannt worden.

Einen starken Aufschwung hat der Verein genommen, als die Jahnturnhalle gebaut werden konnte, mit starker finanzieller Unterstützung durch den damaligen TV Lindau. Nach wie vor schlägt das Herz dieses Vereines an dieser Stelle und die Sanierung der Halle vor einigen Jahren hat dazu beigetragen, dass unser Verein auch im neuen Jahrtausend weiter existieren kann und wird.

Das Bemühen des Vereins, junge Leute an den Sport heran zu führen, trägt auch seine Früchte, wenn man sieht, wie viele langjährige Mitglieder es in unserem Verein gab und gibt.

Die sanierte Jahnturnhalle hat im Hochwasserjahr 1999 die Wasserprobe bestanden.

Die Entwicklung innerhalb des Vereines soll durch die Chronik dargestellt werden, insbesondere in den letzten 25 Jahren seit unserem letzten Vereinsjubiläum.

Wir hoffen, mit dieser Festschrift ein umfassendes, aber trotzdem kurzweiliges Werk zusammengestellt zu haben, das nicht nur für die TSV-Mitglieder, sondern auch für die Bürger unserer Stadt lesenswert ist.

Heribert Hostenkamp
1. Vorsitzender



Der TSV Lindau kann heuer mit Freude auf sein 150-jähriges Bestehen und Wirken zurückblicken. Im Namen des Landkreises Lindau wie auch persönlich möchte ich zu diesem stolzen Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche aussprechen.

Mit seinen fast 3000 Mitgliedern und 15 Abteilungen ist der TSV Lindau ein wesentlicher Bestandteil der örtlichen Gesellschaft und trägt erheblich zur Festigung und Vertiefung der Bindungen der hier lebenden, dem Breitensport zugewandten Menschen aller Altersgruppen bei.

Gerade im Hinblick auf eine sinnvolle Nutzung der heutigen Freizeit gewinnt die Arbeit der Turn- und Sportvereine immer mehr an Bedeutung.

Sportlicher Geist, die unermüdliche ehrenamtliche Arbeit der Verantwortlichen und vielen Helfer und Betreuer sowie die Unterstützung durch viele Förderer waren und sind ein solides Fundament für die erfolgreiche Vereinsentwicklung.

Der TSV Lindau ist mit seinen Abteilungen ein gutes Beispiel dafür, wie unterschiedlichste Sportarten in einem Verein organisiert und gefördert werden und die Akteure ihren sportlichen Ambitionen nachgehen können.

Die persönliche Freude an sportlicher Betätigung, Fleiß, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen sind Eigenschaften, die in den Turn- und Sportvereinen vermittelt werden und auch das gesellige Zusammensein mit der Möglichkeit einer unkomplizierten und offenen Kommunikation haben eine erhebliche gesellschaftliche Bedeutung.

Die Verantwortlichen des TSV Lindau haben durch ihr engagiertes Eintreten für diese Tugenden und Bindungen auch viel für das Gemeinwohl geleistet und sind Vorbilder für die nachrückende Jugend.

Nicht versäumen möchte ich auch, der Handballabteilung des TSV Lindau zu ihrem nunmehr 75-jährigen Bestehen zu gratulieren.

Dem TSV Lindau wünsche ich eine erfolgreiche und harmonische Zukunft.

Dr. Manfred Bernhardt
Landrat



Zum 150-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Turn- und Sportverein Lindau 1850 e.V. und entbiete die herzlichsten Glückwünsche namens des Stadtrates und der gesamten Bürgerschaft.

Der Turn- und Sportverein Lindau gehört zu unserer traditionsreichen Stadt wie die Wahrzeichen: der bayerische Löwe und der Leuchtturm; sie sind auch nahezu gleichen Alters. Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, wie sehr unser Jubilar mit der Geschichte, mit dem Leben unserer Stadt verbunden ist. Eineinhalbjahrhundert, in ein anderes Jahrtausend übergreifend, besteht sein Vereinsleben, das an Begeisterung, Zugkraft, Freizeitgestaltung, körperlicher Fitnessmöglichkeit stets an Attraktivität hinzugewonnen hat.

Für die Bürgerinnen und Bürger bietet der TSV Lindau eine vielseitige Palette an Sportmöglichkeiten an, sodass auch individuelle Wünsche erfüllt werden können. Nicht nur die Vielfalt der Sportarten, auch in den unterschiedlichen Leistungsstufen findet jeder ein seinen Begabungen, Neigungen, Talenten, Bedürfnissen und Können entsprechendes Team. Vom Breitensport bis zum Leistungssport ist hier alles vertreten. 3000 Mitglieder unter ihnen Spitzensportler, die es bis zu höchsten deutschen, europäischen und Weltmeisterehren gebracht haben, zeigen das breite und stolze Spektrum dieser hervorragenden Vereinsarbeit.

Große Dankbarkeit sprechen wir dem Jubilar dafür aus, dass er es vorzüglich versteht, eine hervorragende Gemeinschaft zu bilden, für den Zusammenhalt in den einzelnen Sportgruppen zu sorgen und Zugehörigkeitsgefühle von jung bis alt zu fördern. Die großartige Jugendarbeit verdient dabei ebenso unsere volle Anerkennung und Wertschätzung. Hier trifft das Motto „Im Verein ist Sport am schönsten“ in besonderer Weise zu.

Die Stadt Lindau ist stolz auf den Turn- und Sportverein Lindau 1850 e.V und er genießt höchsten Stellenwert im Sportleben unserer Stadt. Die große Unterstützung wird nicht zuletzt durch einen Eintrag eines Nutzungsrechtes für die Jahnturnhalle deutlich, der von vielen Generationen des Stadtrates getragen wurde.

Auch ist besonders lobenswert, dass in dem langen Vereinsleben hervorragende Leistungen von den Vereinsvorständen, den Funktionsträgern, den Übungsleitern, den aktiven und passiven Mitgliedern erbracht wurden.

All diese sollen in die Jubiläumsfeierlichkeiten in Dankbarkeit einbezogen sein. Gerne habe ich aus diesen Gründen für die Festlichkeiten die Schirmherrschaft übernommen.

Dem Turn- und Sportverein Lindau 1850 e.V. wünsche ich für die Zukunft weiterhin ein erfolgreiches und so aktives Vereinsleben. Mögen stets viele Lindauerinnen und Lindauer sich in seiner Gemeinschaft wohl fühlen.

Petra Meier to Bernd-Seidl
Oberbürgermeisterin

DER TSV LINDAU 1850

Der TSV Lindau 1850 e.V. besteht aus dem Vorstand, den Beisitzern, den Mitarbeitern in der Geschäftsstelle, und den einzelnen Abteilungen, die sich auf den nachfolgenden Seiten vorstellen.

Die Ehrenmitglieder des TSV Lindau 1850 e.V.

Herta Buchberger

Franz Buchberger

Artur Buchberger

Baptist Gebhard

Wilhelm Reutemann

Im aktuellen Vorstand sind aktiv:

Hostenkamp, Heribert	1. Vorsitzender
Vögel, Wilfried	2. Vorsitzender
Bodler, Helga	3. Vorsitzende
Moll, Margit	Schatzmeisterin
Bihl, Angelika	Schriftführerin
Meyer, Josef	Pressewart + Chronist
Buchberger, Herta	Frauenwartin

Gebhard, Baptist	Beisitzer
Lankes, Anni	Beisitzerin
Offenthal, Jörg	Beisitzer
Zauner, Inge	Beisitzerin

Weitere Funktionen:

Gehring, Albert	Kassenprüfer
Ilgen, Oskar	Kassenprüfer

Die Verantwortlichen im Hauptverein kümmern sich um:

- die Abrechnung der Übungsleiterstunden
- die Beantragung von Zuschüssen
- die Aufstellung des jährlichen Haushaltsplanes
- die Einberufung und Durchführung der Jahreshauptversammlung
- die administrative Unterstützung der einzelnen Abteilungen
- die Vergabe des Vereinsautos für die Fahrten zu Wettkämpfen o.ä.
- die Vereinszeitung „TSV-Kurier“
- die Unterhaltung des TSV-Heimes bei der Jahnturnhalle
- die An- und Abmeldungen von Mitgliedern, inkl. Adress- und Bankverbindungsänderungen
- den Beitragseinzug der Mitglieder
- die Auszahlung der Abteilungsbudgets

Unser Zeugwart Artur Buchberger hat nach fast 47 Jahren (!) sein Amt zur Verfügung gestellt. Für die langjährige ehrenamtliche Arbeit gebührt ihm unsere Hochachtung und verdient er unser aller Dank!

Die Geschäftsstelle wird von Angelika Bihl und Margit Moll betreut, das TSV-Heim derzeit noch von Rosl und Otto Cebular. Für die Erstellung des TSV-Kuriers ist Josef Meyer verantwortlich, in Zusammenarbeit mit den Presseleuten der einzelnen Abteilungen.

Seit Oktober 1999 stellen wir den Wettkampfmannschaften (vorrangig im Jugendbereich) unser Vereinsauto (ein 9-Sitzer) kostenlos zur Verfügung. Dies wird durch Lindauer Firmen ermöglicht, die durch einen Werbeaufkleber für fünf Jahre dieses Auto finanzieren. Dafür ein ganz großes Dankeschön!

Das TSV-Heim, unsere Vereinsgaststätte, bietet ca. 40 - 50 Personen Platz. Die Abteilungen halten dort ihre Hauptversammlungen ab. Auch Hallenvergabebesitzungen der Stadt Lindau oder Ausschußsitzungen des Hauptvereins finden dort statt.

Leider haben wir im Moment keinen Pächter. Deshalb können derzeit im TSV-Heim keine privaten Feiern stattfinden. Aber wir hoffen, dass sich ein engagierter Lindauer findet, der sich unseres Vereinsheimes annimmt.

PROGRAMM DES FESTTAGES

am Samstag, 1. Juli 2000

- 10.30 Uhr Festakt im Sparkassensaal mit Ehrengästen
 Ehrungen verdienter Mitglieder
 Weihe der restaurierten Fahne
- 20.00 Uhr Festabend in der Inselhalle Lindau
 mit Musik, Tanz und Vorführungen

TURNABTEILUNG

Als 1850 einige beherzte Männer in Lindau eine „Turngemeinschaft“ gründeten, war dies der Beginn unseres heutigen Vereins. Allgemein wurden in Deutschland - besonders in Schwaben - die Grundlagen des Turnvereinswesens als bürgerlich-öffentliche Einrichtung geschaffen. Im Sinne F. L. Jahns wirkte hier besonders Theodor Georgii und lehrte die Ordnung des Zusammenlebens und der Körperübungen in Anlehnung an die Antike.

Viele Jahrzehnte gönnten sich nur die Männer und Bur-schen die körperliche Ertüchtigung. Wettkampfturnen im Verein und die Teilnahme an großen Turnfesten stehen in der Überlieferung. Erst um die Jahrhundertwende kam der Wunsch des weiblichen Geschlechts nach turnerischer Betätigung auf und wurde umgesetzt.

Vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges erbaute man unsere „Stammturnhalle“, das ehemalige Kolonnenhaus. Seit 1952 ist sie unsere Jahnturnhalle und mit regem Turnbetrieb belebt. Nach dem Krieg bildeten sich neue Abteilungen. Städtevergleichskämpfe sowie die Teilnahme an Schwäbischen und Bayerischen Meisterschaften brachten immer neue Erfolgstitel nach Lindau.

Im Jahre 1935 wurden alle Vereine in den „Reichsbund für Leibesübungen“ eingegliedert und verloren damit ihre Selbstständigkeit. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam schließlich das Verbot aller Vereinstätigkeiten durch die französische Besatzungsmacht.

Erst 1946 erteilte man die behördliche Genehmigung zur „Neugründung“. Rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum schlossen sich die Abteilungen Turnen, Leichtathletik, Schwerathletik, Schwimmen und Handball zum TSV 1850 zusammen. In der Folgezeit stießen andere Abteilungen, bzw. Sportarten dazu.

Ein lebhaftes Treiben der Jugend, der Kinder und vor allem der Turnerinnen setzte ein. Heute überwiegen die Gruppen der Frauengymnastik und die allgemeinen Fitnessgruppen. Der Bereich der Kinder- und Jugendgruppen wurde so umfangreich, dass diese seit einiger Zeit als eigenständige Abteilung geführt werden.

Sehr viele Aktive messen sich im Wettkampfsport. Die meisten haben jedoch die regelmäßige Körperbewegung zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkannt. Es macht ja auch Spaß, in fröhlicher Gemeinschaft mit Hilfe schweißtreibender Übungen Muskelmasse aufzubauen und den Fettzuwachs zu vermeiden. Außerdem lernt man in verschiedenen Trainingsgruppen, Alltagssituationen besser zu meistern, die körperliche Belastung angemessen zu dosieren und dadurch Kraft und Freude zu tanken. Immer mehr stehen wir in Kooperation mit der Sportmedizin, dem Schulsport, mit den Kirchen. Ideen und Konzepte zu verschiedenen Veranstaltungen werden gemeinsam diskutiert und erarbeitet. Seit den 80er Jahren wird der Gesundheitssport groß geschrieben. Das beschert uns in den Turnhallen Mitglieder vom „Baby bis zum Senior“, von eineinhalb bis über 80 Jahren, die sich aktiv je nach Leistungsfähigkeit beteiligen.

150 Jahre sind ein langer Weg. Das gesellschaftliche Leben, sportliche Erfolge sowie ein nach aktuellem Kenntnisstand ausgebildeter Stab an ÜbungsleiterInnen zeigen das heutige Bild. Viele Übungsstätten – zusätzlich zur Jahnturnhalle - bereichern den modern geführten Verein.



Rüstige Damen: Die Seniorinnen der Turnabteilung im Jahre 1999

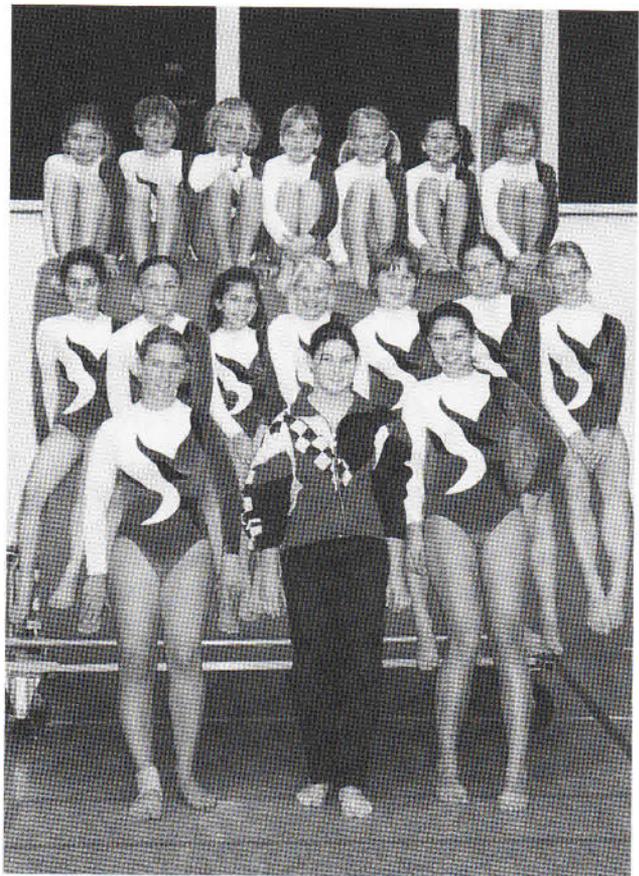
Nach wie vor stellt die Turnabteilung das Herzstück des Großvereins dar. Einige Namen, die sich um die Entwicklung der Turnabteilung besonders verdient gemacht haben:

- 1850 Gründung der „Turngesellschaft Lindau“ mit dem ersten Turnwart J. Schwicker
- 1871 Neugründung „Turnverein Lindau“, Turnwart H. Faß
- 1884 Bodenseeturnfest in Lindau unter der Schirmherrschaft von Prinz Ludwig von Bayern
- 1889 Teilnahme am Deutschen Turnfest in München
- 1902 Gründung einer Turnerinnenriege
- 1909/1913 Beteiligung an Turnfesten in Frankfurt und Leipzig
- 1914 Bau der Jahnturnhalle auf der Insel
- 1920 Einführung der „Sängerriege“ durch F. Zauner
- 1935 Eingliederung in den „Reichsbund für Leibesübungen“
- 1945 Verbot jeglicher Vereinstätigkeit durch die Besatzungsmacht
- 1947 Vereinstätigkeit wird wieder gestattet, „Sportgemeinde Lindau“ mit Oberturnwart F. Zauner
- 1950 zum 100-jährigen Jubiläum erhält der Verein den Namen „TSV Lindau 1850 e. V.“
In den 50er Jahren haben sich in der Turnabteilung besonders Ludwig und Erika Bader, Toni Schellmann, die Brüder Kurt und Heinz Zauner, Franz und Herta Buchberger, Anni Lankes und Elisabeth Limpert einen Namen gemacht. 1955 neu nach Lindau und zum TSV kamen Hugo und Waltraud Umann (Böhm).
- 1960 Martha Dorn, Inge Zauner, Liesl Tzschorn, Reinhild Neureuther und viele andere mehr gestalteten die Abteilung mit.
In den 60er und 70er Jahren nahmen viele TurnerInnen des TSV an allen Schwäbischen, Bayerischen und Deutschen Turnfesten mit großem Erfolg teil. Auf Grund der guten Vorbereitung durch Hugo und Waltraud Umann konnten die Jungen und Mädchen immer mit Siegerkränzen und Urkunden im Gepäck die Heimreise antreten.
- 1980 Neue Übungsleiterinnen bereichern die Turnabteilung. Sabine Davidson, Helga Bodler u. a. setzen sich für neue Gruppen ein. Barbara Krämer übernimmt die Leitung der Turnabteilung.
- 1990 Die Kinder- und Jugendabteilungen werden so stark, dass eine eigene Unterabteilung „Jugendturnen“ unter der Leitung von Helga Bodler gebildet werden muss. Viele junge Helferinnen stehen Helga Bodler dabei tatkräftig zur Seite. Die Turnabteilung für Männer und Frauen leitet Waltraud Umann.

In den 150 Jahren seit der Gründung der ersten Turngemeinschaft hat das Turnen in Lindau einen großen Aufschwung genommen. Die Turnerinnen und Turner wünschen zum Beginn des neuen Jahrtausends den nachfolgenden Generationen einen guten Weg!

Waltraud Umann

Leistungsturnen



Leistungsturnerinnen I: Obere Reihe v. li. nach re.: Alisa Fischer, Vera Müller, Melissa Wucher, Lisa Vollmer, Nadine Kapfer, Svenja Halbing Luisa Fischer. Untere Reihe v. li. nach re.: Kübra Altiparmak, Elena Hanisch, Carolin Halbing, Katharina Baumann, Verena Fischer, Franziska Zieger, Stefanie Quitter. Vorn stehend v. li. nach re.: Caja Barz, Denise Bosshammer, Anna Fischer

Die Abteilung Turnen ist ein großer und auch wichtiger Bestandteil eines Turn- und Sportvereins. Jede Altersklasse kommt hier auf ihre Kosten. Es beginnt mit dem Mutter und Kind-Turnen, geht mit Gymnastik oder Geräteturnen weiter und hält auch sie Senioren fit!

Wir wollen hier einmal speziell auf das Geräteturnen eingehen:

Bereits 1975 rief Waltraud Umann zusammen mit Barbara Krämer-(Kubas) eine Geräte-Aufbaustufe ins Leben. Diese Gruppe war auch schon sehr schnell bei Gau- und Allgäuer Meisterschaften erfolgreich. 1977 stand Waltraud Umann vor derselben Problematik wie wir heute: zu wenig Trainer! Die Gruppen wurden aufgelöst und konnten erst 1978 von Waltraud Umann und Martha Dorn neu zusammengestellt werden. Den Erfolg dieses Duos bewies der dritte Platz bei der Allgäuer Meisterschaft im Gruppenwettbewerb. Liesl Tzschorn und Birgit Hruby verstärkten dieses Team bis 1982 mit Helga Bodler eine neue Ära begann.

Das harte Training machte sich bezahlt. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 - 18 Jahren qualifizierten sich



Wettkampfturnerinnen II:

Hinten v. li. nach re.:

*Marina Föhr, Stefanie Grall,
Yvonne Grall, Daniela Halbing,
Lisa-Marie Lang, Sabrina
Schneider.*

Vorne v. li. nach re.:

*Franziska Sauter, Livia Föhr,
Christina Detsch, Felicitas
Vogel, Julia Sabler, Claudia
Thorbecke, Ann-Kathrin Gurau.*

Es fehlen:

Esra und Zeyneb Selvi

vermehrt für Gauwettkämpfe und führen zu Turnfesten nach Ulm, Memmingen oder Bamberg. Beim Training der Aufbau- und Leistungsgruppen wurde Helga von den „älteren Mädchen“ aus den eigenen Gruppen unterstützt. Petra Rosenbusch, Dorothea Klauenberg, Anke Glaser sowie die Geschwister Claudia und Sandra Biechele gaben hier ihr Bestes.

1990 konzentrierte sich Helga Bodler auf die allgemeinen Turngruppen, welche auch vereinzelt an Wettkämpfen teilnahmen. Zur gleichen Zeit übernahm Sandra Biechele (verh. Brombeis) die Leitung der Leistungsturnerinnen und führte diese drei Jahre später zusammen mit Claudia Frenner weiter. Da es natürlich ohne zusätzliche Helfer ging, unterstützten Andrea Ganal, Anna Fischer, Denise Boshammer das Leistungsturnen und Anja Ludwig mit Marina Föhr das allgemeine Turnen.

Ein besonderes Ereignis für die Turnerinnen ist das Deutsche Turnfest, welches alle vier Jahre stattfindet. 1987 waren wir in Berlin das erste Mal dabei. Seither haben wir uns weder 1990 Bochum/Dortmund, noch 1994/ Hamburg oder vergangenes Jahr München entgehen lassen. Dass wir im Jahr 2002 in Leipzig dabei sein werden, erklärt sich von selbst!

Jedes Jahr finden Mannschafts- und Einzelwettkämpfe statt, bei denen unsere Mädels immer ganz vorn mit dabei sind. Anna Fischer und Caja Barz nahmen 1995 an den turnerischen Mehrkämpfen in Trostberg teil; am Ende trennten Anna 0,75 Punkte von einer Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften! Ein weiteres Beispiel ist Stefanie Quitter. Seit 1994 ist sie ungeschlagene Siegerin bei allen Einzelwettkämpfen. Hinter all diesen Erfolgen steckt natürlich ein regelmäßiges Training. So trainieren die Leistungsturnerinnen zweimal, die allgemeinen Gruppen einmal in der Woche. Dass dabei der Spaß nicht zu kurz kommt, zeigen die jährlichen Trainingslager. 1988 ging es ins Leistungszentrum nach Lohhof bei München.

Seit 1995 sind wir Stammgäste im Landesleistungszentrum Vorarlberg in Dornbirn.

Hoffen wir, dass die nächsten 25 Jahre genauso erfolgreich werden wie die Vergangenen!

Mutter und Kind Turnen

Die Basis eines Vereins ist zweifellos das Mutter und Kind Turnen, denn dort werden die Grundlagen für das spätere Vereinsleben gelegt.

Im Jahr 1978 gründete Waltraud Umann diese Gruppe.

1981 übernahm Ulrike Coenen die Leitung, von 1983 - 1987 Monika Probst. 1988 war schließlich das Jahr des Umbruchs! „Warum sollen nur die Mütter mit ihren Kindern Turnen?“ fragte sich Waltraud Umann. Kurzerhand bezog sie auch die Väter in die Gruppe mit ein. So existierte diese Mutter-Vater-Kind-Gruppe von 1988 - 1992 unter der Leitung von Waltraud Umann. Im Alter von 68 Jahren dachte die Leiterin jedoch ans Aufhören. Jüngere sollten ihr nachfolgen. Leider fand sich kein gleichwertiger Ersatz. Erst im April 1996 stieg Annette Speidel als frisch gelernte Übungsleiterin ein. Doch wie die Natur es nunmal will, kündigte sich auch gleich Annettes dritter Nachwuchs an!

Im September 1997 übernahm Helga Bodler die Mutter und Kind Gruppe. Geburtenstarke Jahre folgten und so ent-



Die Mutter und Kind Gruppe 2 / Jahrgang 1996

standen zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern. Hilfe bekam Helga mit Irene Bromberger-Mayer und Karin Stibitz-Tzschorn; aber auch bei diesen beiden Helferinnen kündigte sich bald der Klapperstorch an.

Es ist eine interessante Aufgabe mit Mutter und Kind zu arbeiten. Hier werden die Kinder spielerisch mit der Mutter in eine gleichaltrige Gemeinschaft integriert.

Oktober 1999 Leitung: Helga Bodler

Helga Bodler



Die Mutter und Kind Gruppe 1 / Jahrgang 1997

Kinder und Jugendturnen

1975 gestalteten 300 Kinder ihre Freizeit im TSV Lindau. Xaver Weinmüller, Brigitte Dufner, P. Kämmerer, Martha Dorn, Liesl Tzschorn, Gernerros Schneider, Anneliese Rauch, Gudrun Baier und Sabine Thorbecke bemühten sich, die Übungsstunden interessant und spannend zu gestalten. Das Jugendsportabzeichen konnte erworben werden. Im Fasching spielten die „Air Bubbles“ für die Jugendlichen auf dem Jugendball im Schlechterbräu. Zum Kinderball zog es die „Mäschkerle“ in die Jahnturnhalle, später feierten sie im Foyer der Inselhalle. Jeden Sommer fand das Kreiskinderturnfest statt. 1978 fuhren allein vom TSV 86 Kinder und acht Betreuer mit dem Bus nach Weiler. Es starteten damals 763 Kinder aus dem gesamten Landkreis Lindau. Die Übungsleiter und Helfer wechselten im Laufe der Jahre. Hinzu kamen: Traudl Schwendner, Bärbel Kubas, Waltraud Umann, Fredy Weinberger, Hella Portele, Ute Huber, Gabi Wörle, Heike Grübel, Franz Buchberger, Susanne Stangl, Doris Hoppe, Karin Tzschorn, Horst Dietel, Monika Probst, Hannelore Schugg, Claudia Biechele, Elisabeth Sternbeck, Bettina Ruhsam, Kathrin Göser, Silke Schäfer, Daniela Serafini, Sabine Kohnle, Anke Glaser, Helga Bodler, Angelika Hotz, Anja Ludwig, Monika Rehwagen,



Kindergruppe der 6-8 jährigen Mädchen

Julia Engelbert, Daniela Gälle, Nicole Kapeller, Annette Speidel, Constanze Neiß, Marie Kleinheinz, Laura Schönherr, Sarah Herrmann, Ann-Katrin Bosshammer und Martina Föhr.



Mmmhh...da macht das Turnen natürlich doppelt Spaß!!!

Den Beginn der Sommerferien feiern die Kinder- und Jugendgruppen in der letzten Turnstunde mit Eisessen. Im September beginnt das Üben für die alljährliche Nikolausfeier. Ende November/Anfang Dezember zeigen die Kinder und Jugendlichen aller Abteilungen dem Nikolaus, was sie im Laufe des Jahres gelernt haben. Natürlich hat dieser auch eine Belohnung dabei: Ein Leinensäckchen mit allerlei guten Sachen darin.

Wer möchte, kann während des Jahres sein Kinderturnabzeichen oder das Sportabzeichen ablegen. Sehr beliebt sind bei den Kindern die Abenteuerturnnächte. Mit Schlafsack, Luftmatratze und Verpflegung im Gepäck marschieren die Kinder in die Jahnturnhalle ein. Tagsüber wird fleißig geturnt, zur Belohnung gibt es dann am Abend spannende Gruselgeschichten...

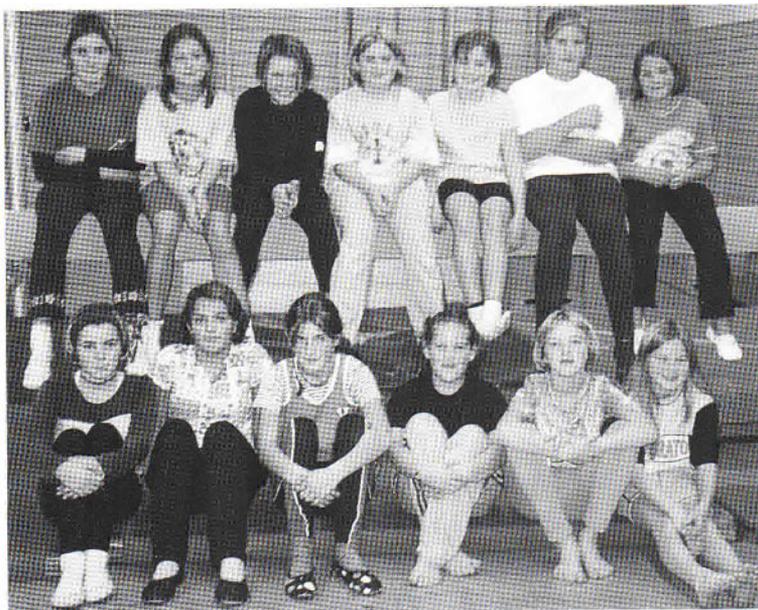
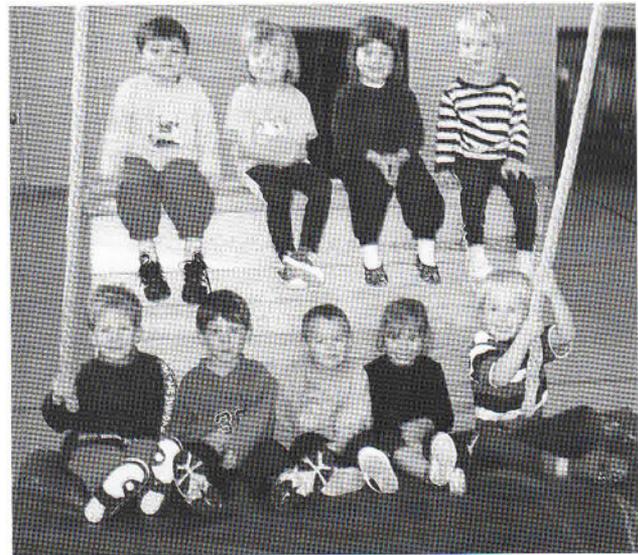


Gruppe der 4-5 jährigen Buben

Es steckt viel Arbeit in den Vorbereitungen und den Übungsstunden. Schaut man jedoch den Kindern zu, wieviel Spaß sie haben, wie sie bei der Sache sind und neue Ideen ausprobieren, so ist dies das schönste Geschenk, das die Kinder und Jugendlichen sich selbst und dem Helfer geben können.

Helga Bodler

„Wir ziehen alle an einem Strang“
Die Gruppe der 4-5 jährigen Buben und Mädchen



„Gemeinsam stark“
Die Gruppe der 9-13 jährigen Mädchen

Senioren-Turnen der Männer

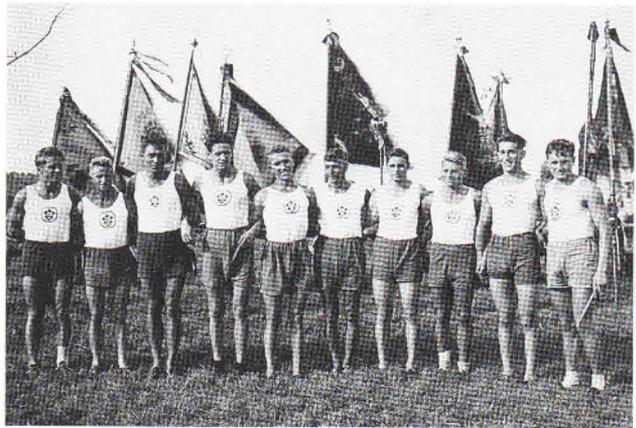
Nach seinem Eintritt in den Ruhestand gründete Franz Buchberger im Sommer 1977 eine Senioren-Sportgruppe. Leider nahmen über viele Jahre hinweg nur etwa sechs bis acht Aktive daran teil. Dies änderte sich erst als in den 80er Jahren. Damals stießen einige Handballer, unter ihnen Baisch Gebhard, Jörg Offenthal, Hans Portele und Herbert Meier zu uns und gaben unserer Gruppe merklichen Aufschwung.

Da wir keine selbstständige Abteilung sind, ist unser Übungsleiter von Anbeginn Franz Buchberger. Zur Zeit treffen sich 15 Senioren um sich unter seiner Fittiche mit Gymnastik und Hallen-Faustball fit zu halten.

Auch die Gemütlichkeit kommt bei uns natürlich nicht zu kurz: Jeden ersten Donnerstag sitzen wir nach dem Turnen bei einem Glas Bier und einer Brotzeit zusammen und diskutieren über Gott und die Welt. Auch runde Geburtstage werden gebührend miteinander gefeiert. Unter der Organisation von Baisch Gebhard unternehmen wir zwei- bis dreimal im Jahr kleine Ausflüge. Dann sind selbstverständlich auch die Ehefrauen mit von der Partie.

So hoffen wir, dass wir auch im Jahre 2000 so harmonisch zusammenbleiben können, zumal unsere Seniorengymnastik unter der Leitung von unserem Sportfreund Paul Hebauer ausgeführt wird.

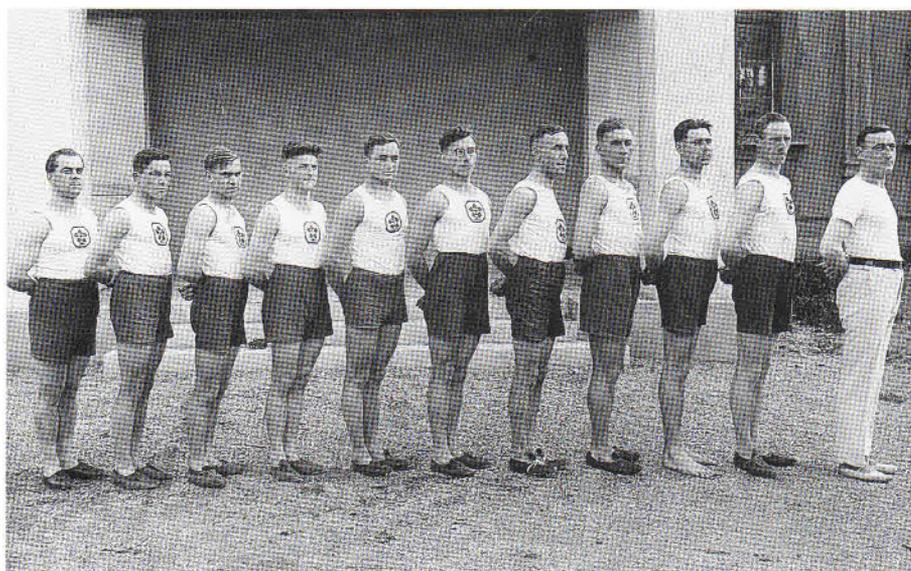
Franz Buchberger



10x100 m-Staffel zur Turnplatzeinweihung in Ravensburg im Jahre 1932: von li. nach re.: Max Fragner, Kurt Heller, Mutzenhard, Alfred Thunig, Artur Schmid, Adi Tempel, Franz Buchberger, Walter Heller, Richard Wegelin, Ludwig Baader



T.V. Lindau, 2. Bayer. Frauenturnfest Memmingen im Jahre 1931



TRAMPOLINABTEILUNG

Unter der Leitung von Xaver Weinmüller begann 1982 das Trampolinturnen in der Jahnturnhalle. Als Turngerät diente damals ein uraltes Nissentrampolin mit Gummibespinnung.

1983 übernahm Monika Pfaff die Gruppe. Die alten Gummizüge des Trampolins wurden durch Stahlfedern ersetzt, diese mussten jedoch ausgetauscht werden, da sie porös waren und beim Training brachen.

Beim Tag des TSV im Juni 1983 stellte sich unsere Trampolingrouppe erstmals der Öffentlichkeit vor. Anschließend sponserte der TSV das erste neue Wettkampferät. Zu dieser Zeit waren zwanzig Aktive pro Gerät im Training.

1984 fanden nach einer Trainingsorientierung beim TSV Immenstadt erste Wettkämpfe auf Gau- und Bezirksebene mit mittleren Erfolgen (mehr Masse als Klasse) statt.

Vom Landessportverband erhielt unsere Abteilung im Jahr 1985 ein Leihgerät. Leider war es in einem sehr desolaten Zustand. Es wurde vom Gerätewart Buchberger notdürftig am Rahmen und an den Heberollständern geschweißt. Erst dann konnte es in Betrieb genommen werden. Endlich war es möglich an drei Geräten effektiv und leistungsorientiert zu trainieren. 1987 fand in Immenstadt der erste Leistungslehrgang für uns Lindauer Trampoliner statt. Die Teilnehmer waren unsere Trainerin Monika Pfaff, Birgit Meyer, Bettina Ruhsam und Cem Yetimoglu.

Im Jahr 1988 konnten wir bei den Schwäbischen Meisterschaften in Neusäß erste sportliche Erfolge verbuchen. Gleich drei Sportlerinnen standen damals auf dem Siegerpodest: Sabine Schlemmer, Claudia Hilgers und Monika Pfaff. Diese Erfolgsserie setzte sich bei den Gaumeisterschaften im Oktober 1988 fort.

1989 nahmen wir an den Baden-Württembergischen Bestenkämpfen teil. Sabine Schlemmer und Jasmin Woiwode erkämpften sich Plätze im STB Landeskader. Diese konnten jedoch wegen fehlender Zugehörigkeit unserer Abteilung zum Schwäbischen Turnerbund nie in Anspruch genommen werden.

Im Sommer 1989 machten wir uns auf den Weg zum Landesturnfest nach Bamberg. Monika Pfaff war zu dieser Zeit im sechsten Monat schwanger, das Training ging in der nächsten Zeit nur mit sehr großen Entbehrungen aber auch großem Zusammenhalt weiter. Erst 1991 nahmen wir wieder an Wettkämpfen teil – dafür aber mit ungebrochenem Erfolg!

Nach Beendigung ihrer Berufsausbildung übernahm Nicole Wöfle 1992 die leider fast nicht mehr vorhandene Trampolin-gruppe. Monika Pfaff konnte die Abteilung aus familiären Gründen nicht mehr leiten. Mit wenigen Mädchen, darunter Sabine und Sonja Horstmann, Nadine Roither und Jasmin Woiwode, begannen wir erneut mit dem manchmal doch harten Trainingsalltag.



Nur Fliegen ist schöner! Jasmin Woiwode beim Nikolausturnen 1994

Im Jahr 1993 stand die Totalsanierung der Jahnturnhalle an. Da sie unsere einzige Trainingsstätte war konnten wir in diesem Jahr auf Grund katastrophaler Trainingsbedingungen an keinem Wettkampf teilnehmen. Wir wurden in eine Halle des TV Aeschach – Hoyren ausgelagert. Raumhöhe knapp fünf Meter. Trotzdem ein Dankeschön an die Aeschach – Hoyerner, dass wir nicht ganz aus der Übung gekommen sind!

1994 ging es endlich in der sanierten Jahnturnhalle mit Voll-dampf weiter. Auch die Wettkampferfolge stellten sich nach kürzester Zeit wieder ein. Schon im Sommer fuhren wir zum Deutschen Turnfest nach Hamburg.

Die erstmalige Teilnahme an den Bayerischen Jahrgangsmeisterschaften 1995 bescherte uns nur mäßigen Erfolg. Im Juni 1995 war es dann endlich soweit: Wir erhielten ein langersehntes neues Wettkampfgerät! Unser altes Nissen-trampolin mit seinen 35 Lenzen verabschiedeten wir in den wohlverdienten Ruhestand. Im September des gleichen Jahres erturnten sich Jasmin Woiwode und Carina Geiger jeweils den Gaumeistertitel in ihren Altersklassen.

Bei den Bayerischen Einzelmeisterschaften 1996 konnten wir Plätze im guten Mittelfeld belegen.

1997 wurde Carina Geiger überlegen Schwäbische Meisterin. Endlich kamen wir mit einem Trampolin in die Sport-halle; nur dort herrschten optimale Trainingsbedingungen (ca. zehn Meter Hallenhöhe). Seit Oktober 1997 wird das Dienstagstraining von Maria Di Cataldo, Birgit Fink, und Teresa Giehl in Eigenregie geführt.

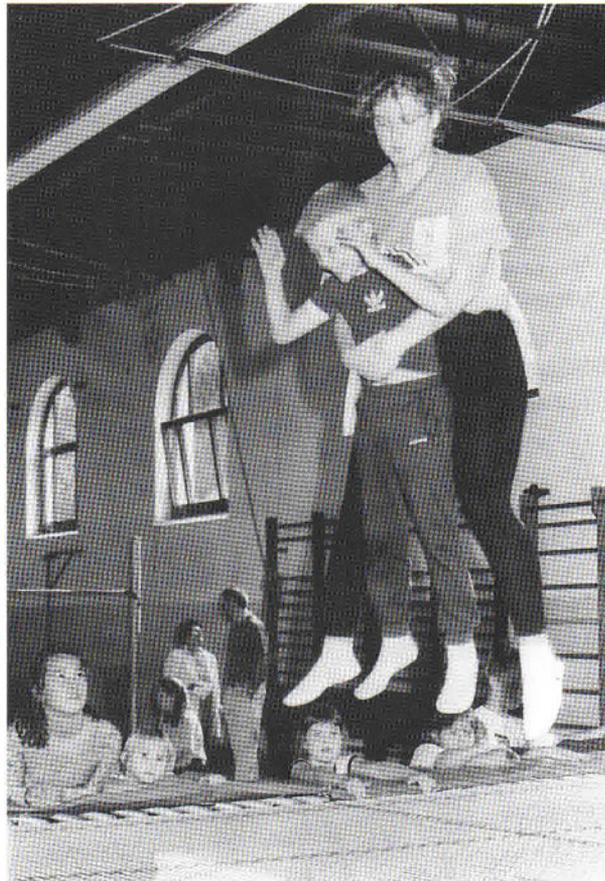
1998 fuhren wir zum Deutschen Turnfest nach München, um an den Pokalwettkämpfen und Turnfestwettkämpfen teilzunehmen. Im Herbst 1998 verteidigte Carina Geiger erfolgreich ihren Schwäbischen Meistertitel.

Weitere Erfolge: 1999 wird Carina Geiger Bayerische Vize-meisterin der Schülerinnenklasse und qualifiziert sich erstmals für einen Bundeswettkampf.

Im September 1999 startete sie bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften Trampolin für den TV Immenstadt. Seit diesem Zeitpunkt ist sie Turnerin des Bayerischen D 3 Kaders.

Zur 150-Jahrfeier unseres Vereins im Jahr 2000 konnten wir die Bayerischen Einzelmeisterschaften nach Lindau holen.

*Monika Pfaff
Nicole Wölfle*



Nicole Wölfle mit einer kleinen Springmaus bei der Turnmatinee 1990 in der Jahnturnhalle.

BASKETBALL

Nach 20jähriger sportlicher Zugehörigkeit nach Baden-Württemberg, schlossen sich auch die Basketballer des TSV Lindau 1975 wieder dem Bayerischen Basketball-Verband an.

Dass in Bayern sportlich ein anderer Wind weht, bekamen die Lindauer Korbjäger bereits in der ersten Saison zu spüren. Mit Oberstdorf, Kottern, Sonthofen, Kaufbeuren und Memmingen hatte man es mit dicken Brocken zu tun. Trotzdem gelang gleich in der ersten Saison 1975/76 in Bayern hinter Oberstdorf ein beachtlicher zweiter Platz in der Kreisliga Schwaben Süd. Und auch im Nachwuchsbereich zeigten die Lindauer einen Einstand nach Mass. Die Junioren holten sensationell den Titel eines Bayerischen Vizemeisters. Damals spielten Herman Hodrus, Rainer Fürhaupter, Uli Krieger, Jürgen Chupik, Jochen Büttner, Gerald Vögel und Jörg Hopfmann für die Farben des TSV.

Auch in den folgenden Jahren konnte die erste Herrenmannschaft in Schwaben ausgezeichnet mithalten und belegte ständig Plätze unter den ersten drei.

Ein Höhepunkt in der Geschichte des Lindauer Basketballs war der Besuch einer spanischen Erstliga-Mannschaft aus Barcelona im August 1980. Die Spanier waren gleich mit zwei Bussen und eigenen Masseurern zu einem Freundschaftsspiel angereist. Die Lindauer zeigten ihr wohl bestes Spiel in der Geschichte der Abteilung. Gegen einen in allen Belangen überlegenen Gegner unterlagen die Einheimischen nach einem tollen, hochklassigen Spiel nur mit 52:62.

In der Kreisliga hatten es die Lindauer jetzt auch mit Mannschaften aus Füssen und Bregenz zu tun. Die Saison 1981/82 hatte es in sich. Erstmals mischten die US-Chargers vom Fliegerhorst Memmingerberg mit. Die Spiele gegen die Amis waren regelmäßig Höhepunkte der Saison. Auch 1982 war dies der Fall, als die Lindauer hinter den Amis, jeweils nur ganz knapp geschlagen, den zweiten Platz belegten. Unvergessen wird den Lindauer Basketballern nur ein paar Jahre später der Anblick der langen Kerls aus dem Mutterland des Basketballs bleiben, als diese nach ihrer einzigen Niederlage in Lindau weinend in der Kabine saßen. Und auch eine handfeste Schlägerei gehört zur Geschichte der Spiele zwischen den Amis und den Lindauern. Positive Erinnerungen gibts natürlich auch. Lange Jahre versorgte der Coach der Amerikaner, Mr. Patterson, die Lindauer Basketballer mit amerikanischen Basketball-Schuhen.

Jürgen Chupik schrieb in dieser Saison Basketball-Geschichte, als er mit 484 Punkten in der laufenden Saison bester Korbwerfer aller bayerischer Ligen (einschließlich Bundesliga) war.

Erstmals mischte jetzt auch wieder eine Lindauer Damenmannschaft mit. Spielertrainerin Conny Hauptmann versammelte ein schlagkräftiges Team um sich. Die Lindauer Mädels holten gleich in ihrer ersten Saison hinter Günzburg die Vizemeisterschaft in der Bezirksliga Schwaben. Ein toller Erfolg! Für den TSV spielten Marion und Marina Gärber, Gabi Fink, Bärbel Mussack, Sabine Wiesotzki, Ute Reiter, Corinna Gradek und Rita Kreitmair. Conny Hauptmann holte sich ebenfalls den Titel der besten Werferin mit 252 Punkten.



In der Saison 1990/91 holten die Lindauer Basketballer erstmals den Meistertitel in der Kreisliga Schwaben/Süd. Von links stehend: Robert Tillmetz, Toralf Engel, Heribert Hostenkamp, Michael von Ruepprecht, Martin Poost, Jürgen Chupik, Michael Heimpel und Momo Nabih, knieend von links: Reinhard Steiner, Peter Klier, Manfred Heißenstein und Wilfried Vögel.

Bei den Herren bot Heiner Götz sein Debut, nachdem Rainer Fürhaupter den TSV bereits 1987 Richtung SG München verlassen hatte.

Im August 1981 feierte der langjährige Boss der Lindauer Basketballer, Erhard Hauptmann, seinen 60. Geburtstag. Der „Oldie“, wie sie ihn liebevoll nannten, prägte die Geschichte des Lindauer Basketballs in dieser Zeit wie kein Zweiter. Kein Weg war ihm zu weit, kein Einsatz zu groß für seine Basketballer. Unvergessen, die vielen Feiern nach den Auswärtsspielen bei Hauptmanns, wo man bis spät in die Nacht Siege feierte und Niederlagen revuepassieren ließ. Sein „jetzt gemmer hoim“ zu früher Morgenstunde im Pfannenweg wird vielen unvergessen bleiben. Überhaupt waren die Basketballer stets eine sehr gesellige Abteilung. Bei keinem TSV-Faschingsball und bei keiner TSV-Weihnachtsfeier fehlten die Korbjäger.

Überschattet wurde die Saison 1982 vom tragischen Unfalltod des langjährigen Mitspielers Bernd Reismann.

Der „Koile“ starb auf der Fahrt zum Studium nach München bei einem unverschuldeten Verkehrsunfall. Bernd war bei den Basketballern ungemein beliebt und hinterließ eine große Lücke. Auch die folgenden Jahre waren schwer für die Lindauer. Spielertrainer Heiner Götz verließ Lindau aus beruflichen Gründen und auch bei den Damen ging nicht mehr viel zusammen, da Conny Hauptmann den Verein Richtung München verließ. Als dann im Oktober 1983 Erhard Hauptmann nach einer harmlosen Operation völlig überraschend verstarb, schien es mit den Basketballern endgültig zu Ende zu gehen. Aber die neue Abteilungsleiterin Angelika Rundel brachte die Basketballer wieder auf Erfolgskurs. Immer wieder waren es auch ausländische Spieler, die den TSV auf die Siegerstraße begleiteten - ein Beweis dafür, dass Sport wirklich Völker verbindet. Ein paar Namen seien hier stellvertretend für viele genannt: Michel Ingouf (Frankreich), André Birn (Polen), Marco Manetta (Italien), Momo Nabih (Marokko) und Gruno Issek (Jugoslawien).

Auch sportlich ging es nun wieder steil bergauf bei den Herren. Hermann Hodrus, nun wieder beruflich in die Nähe Lindaus zurückgekehrt, übernahm als Spielertrainer das Heft. Immer wieder waren es auch wieder junge Talende wie Gerald Gerner, Hans-Peter Metzler, Michael Brühle, Volker und Dieter Mahren, Peter Göser und Klaus Moon, die mit Erfolg in die erste Mannschaft eingebaut werden konnten.

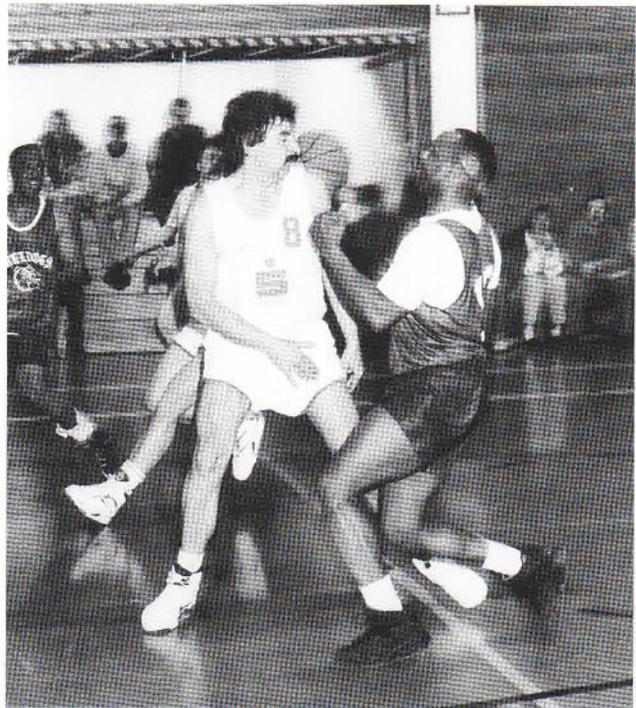
Auch bei den Damen konnte der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden, wenn auch grosse Erfolge Mangelware blieben.

Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte der Abteilung war der Besuch der tschechischen Erstliga-Herrenmannschaft Amu Prag. Das Spiel gegen die Prager wurde nur knapp mit 71:85 verloren.

Aber wo Höhepunkte sind, sind meist auch Tiefs nicht weit. Hermann Hodrus verließ Lindau und so konnten die Herren 1988/89 erstmals nach über 20 Jahren keine Mannschaft melden.

Das änderte sich aber bereits im nächsten Jahr wieder, als sich zu den alten Haudegen mit Trainer Heribert Hostenkamp, Karl-Heinz Euringer, Reinhard Steiner, Wilfried Vögel und Jürgen Chupik wieder einige junge Spieler gesellten. In diesem Jahr fand auch das Debüt des jungen Toralf Engel aus den neuen Bundesländern statt, der mit seinem Gardemaß von 2,03 m für die Luftüberlegenheit unter den Körben sorgen sollte. Mit ihm holten die Lindauer auf Anhieb sensationell den Meistertitel. Trotzdem wagte man damals nicht den Sprung in die höhere Liga, der sehr weite Auswärtsfahrten notwendig gemacht hätte.

Eine erneute Renaissance erlebten die Basketballer in der Saison 1991/92, als Spielertrainer Manfred Heißenstein zu den Lindauer stieß. Er hatte nicht nur sportlich mit einer ganzen Menge Bundesliga-Erfahrung viel zu bieten



Hart ging es immer gegen die Amis vom Fliegerhorst Memmingerberg zur Sache. Hier Wilfried Vögel, der das Trikot der Lindauer 25 Jahre lang trug, im Kampf um den Ball

sondern zeigte auch menschlich und kameradschaftlich grosse Klasse. In dieser Saison reichte es aber „nur“ zur Vizemeisterschaft. Ab der Saison 1992/93 übernahm Rosi Wetzel die Leitung der Abteilung. Bei den Herren kamen Michael von Ruepprecht, Gruno Issek und Martin Poost neu ins Team. Und es war wieder eine erfolgreiche Saison: erneut wurden die Lindauer Basketballer Meister. Und auch die Jugend erlebte einen Zulauf, wie es ihn nie zuvor gab. Fernsehübertragungen aus der amerikanischen Profil-Liga NBA sind der Renner unter den Kids und jeder fühlte sich schon bald wie ein kleiner Michael Jordan oder Detlef Schrempf.

1995/96 holten die Basketballer erneut den Meistertitel. Danach zeichnete sich aber ein Generationswechsel ab. Wilfried Vögel, der 25 Jahre lang das Trikot der ersten Mannschaft getragen hatte, hängte die Basketballstiefel ebenso an den Nagel wie Heribert Hostenkamp, Reinhard Steiner und Jürgen Chupik - vier Spieler die eine Generation lang den Basketballsport in Lindau geprägt haben. Junge Spieler wie Florian Ilgen, Sebastian Holz und einige andere konnten diese Lücke aber wieder schnell schließen. Ein Neuanfang, der es in sich hatte. Denn 1998 wagten die Lindauer - jetzt unter der neuen jungen Abteilungsleiterin Melanie Zückert, - mit Erfolg den Aufstieg in die Bezirksklasse, schafften 1999 sogar den Durchmarsch bis in die Bezirksliga, wo es allerdings sehr schwer sein dürfte, auf Dauer ganz oben mitzumischen.

Wilfried Vögel

FAUSTBALL

Gespielt wird Faustball im TSV schon seit dem Jahre 1940. Die Gründung einer eigenen Abteilung erfolgte jedoch erst am 01.01.1949. Bis zum Jahre 1957 leitete Karl Kaspar die Gruppe, danach übernahm Xaver Weinmüller die Abteilung und führte sie, mit einer Unterbrechung von zwei Jahren in denen Willi Hechelmann der Faustballabteilung vorstand, bis zum Jahr 1987.

Von 1987 bis 1998 stand Hans Jürgen Gall den Faustballern vor, seit 1998 ist Hans Oberneder der neue Chef.

Kassenführer der Faustballabteilung waren: Toni Gall, Erwin Kummer und Horst Hechelmann. Momentan übt Monika Schiele dieses Amt aus.

Als Schriftführer fungierten Georg Brugger, Borchert, Walter Schreiter, Günther Oertl, Josef Meyer, Gerd Melten und Heike Marx.

Dem Faustball in Lindau haben sicherlich Persönlichkeiten wie Karl Kaspar, Georg Bairischer, Remigius Neureuther, Horst Hechelmann und ganz bestimmt Xaver Weinmüller und Günther Oertl ihren Stempel aufgedrückt.

Sportliche Erfolge der Lindauer Faustballer in den vergangenen 25 Jahren:

Am 09. Juni 1974 fand im Städtischen Stadion ein Faustball-Länderspiel vor ca. 700 Zuschauern statt. Das Ergebnis: Deutschland : Schweiz = 47:33 und 52:30

1975 wurde die weibliche Jugend A mit nur vier Spielerinnen Württembergischer Meister (Rita Reischl, Edith Wurster, Monika Schwarzenböck und Karin Kraus).

1976 stieg die junge Mannschaft um Hermann Kreitmeir, Jimmy Lehner, Gucky Reischl, Linhart Geiser, Sepp Martin und Hans Oberneder in die Württembergische Oberliga (heute Verbandsliga) in der Halle und im Feld auf. Somit spielt sie in der höchsten Liga im Schwäbischen Turnverbund. Ebenfalls in diesem Jahr gründete man eine Bambini-Gruppe mit Zielrichtung Faustball.

1977/78 wurde das junge Team erstmals Württembergischer Hallenmeister. Zu dieser Zeit spielten beim TSV Lindau drei aktive Mannschaften.

1978 - nun hatte es auch auf dem Feld mit dem Titel in Württemberg geklappt! Die stolzen Spieler waren: Hermann Kreitmeier, Linhart Geiser, Hermann Reischl, Josef Martin, Jimmy Lehner, Peter Eisenbarth, Andy Haller und Ulf Ingo Kähler.

1978/79 - Württembergischer Hallenmeister. 1979 gab es noch keine 2. Bundesliga in der Halle. So versuchten die jungen Lindauer sogar den Aufstieg in die 1. Bundesliga Süd.

In Walldorf bei Frankfurt kämpften insgesamt 14 Teams um zwei freie Plätze in dieser Hallenbundesliga. Trotzdem man gut gespielt und gekämpft hatte, reichte es leider doch nicht ganz an diesem Wochenende. Einige Ergebnisse:

TSV – Wacker Burghausen	= 23 : 20
TSV – TV Kesselstadt	= 21 : 27
TSV – TV Oberweiler	= 18 : 21
TSV – ATSV Saarbrücken	= 21 : 22
TSV – Tus Rot Weiss Koblenz	= 24 : 28

TSV I wurde Vizemeister auf dem Feld in Württemberg (jetzt Verbandsliga).

1979/80 kamen die Lindauer Faustballer auf den 4. Platz in der Hallenliga und stiegen dadurch in die neu eingerichtete Regionalliga Süd, gleichbedeutend und später auch sogenannte „II. Bundesliga Süd“ auf.



Aufstieg in die II. Bundesliga-Feld. Von links nach rechts: Gudrun Moll, Gaby Bihl, Andrea Bauer, Angela Domrös, Christine Trifflinger, Heike Marx, Moni Schiele, Sandra Bruderhofer.

1980 waren die Lindauer wieder Württembergischer Meister auf dem Feld und Turnfestsieger beim Landesturnfest in Waiblingen.

Mittlerweile spielten auch die Frauen in der Verbandsliga und konnten sich den 4. Platz sichern.

1980/81 belegten die TSV'er einen achtbaren 4. Platz und wurden Württembergischer Meister auf dem Feld.

1981/82 - 3. Platz in der II. Bundesliga. Spieler waren damals: Hermann Reischl, Walter Lehner, Hermann Kreitmeir, Andy Haller, Linhart Geiser und Josef Martin.

1982 war der TSV I wieder Württembergischer Meister auf dem Feld. Erstmals in der Abteilungsgeschichte nahm eine Schülermannschaft an Punktspielen teil.



Aufstiegsspiele Regionalliga Süd im Juli 1983. Stehend v. li. nach re.: Hermann Kreitmeir, Ulf Ingo Kähler, Jürgen Gall, Peter Eisenbarth, Walter Lehner. Vordere Reihe v. li. nach re.: Peter Stifter, Andy Haller, Peter Maier, Gucky Reischl, Sepp Martin

1982/83 bedeuteten für die Erste Mannschaft den Abstieg aus der II. Bundesliga. Der TSV I wurde 1983 Württembergischer Vizemeister auf dem Feld, stieg jedoch beim 7. Versuch im Juni in Oberweiler in die II. Bundesliga Süd auf. Folgende Mannschaften spielten damals in der Abteilung Faustball: TSV I, II und III (Männer), TSV I und II (Frauen), zwei Schülermannschaften und eine Mädchenmannschaft, die um Punkte kämpften.

1983/84 belegte der TSV nach dem Abstieg aus der II. Bundesliga in der Verbandsliga Halle den 4. Platz. Der TSV I spielte seine erste Saison in der II. Bundesliga und kam auf Platz 7.

1984/85 konnte die Schülermannschaft den Titel eines Württembergischen Meisters in der Halle (24:2 Punkte) für sich gewinnen. Die zweite Schülermannschaft belegte einen achtbaren 5. Platz. Bei der Süddeutschen Meisterschaft in Frankenthal sprang der 6. Platz heraus.

Und es gab wieder eine weibliche Jugend beim TSV, die um Punkte spielte.

1985 richteten die TSV'ler den Bodensee-Pokal für Nationalmannschaften aus. Teilnehmer sind Deutschland-Österreich-Schweiz.

Leider stieg die Erste Mannschaft erneut aus der II. Bundesliga-Feld ab.

1985/86 wurden die Schüler Württembergischer Vizemeister. Auf der Süddeutschen Meisterschaft in Eggenfelden konnten sie sich erstmals für eine Deutsche Meisterschaft qualifizieren und belegten in Eltmann den 7. Platz. Der TSV I erreichte den 3. Platz in der Verbandsliga Feld.

1987 fanden in der Lindauer Sporthalle die Deutschen Schülermeisterschaften statt. Nach teilweise dramatischen Spielen vor vollen Tribünen, belegte das Lindauer Team einen ausgezeichneten 3. Platz. Die Spieler: Stefan

Fischer, Markus Bulach, Siegi Beck, Ivo Burmeister, Markus Lechner und Bernd Gall.

In diesem Jahr gab Xaver Weinmüller nach „30 erfolgreichen Jahren“ die Leitung der Abteilung ab.

Berliner Luft schnupperten die Lindauer Faustballer beim Deutschen Turnfest. In der Verbandsliga erreichte der TSV I nur noch den 6. Platz. Dafür beeindruckte der TSV II umso mehr mit einem 2. Platz in der Landesliga.

1988 trauerte die Faustball-Abteilung um Xaver Weinmüller. Die Damen schafften den Aufstieg in die Verbandsliga, die B-Jugend wird Württembergischer Vizemeister auf dem Feld.

Bei der Deutschen Meisterschaft in Selsingen konnten sie einen hervorragenden 4. Platz erringen. Die A-Jugend erreichte einen 4. Platz in Württemberg Feld. 1988/89 stiegen die Männer leider aus der Verbandsliga Halle ab.

1989 - Nach 15 Jahren Verbandsliga auf dem Feld ist der Abstieg in die Landesliga auch hier bitter für den TSV.

1990/91 gelang dem TSV nach zwei Jahren erneut der Aufstieg in die Verbandsliga, den er jedoch nur kurze Zeit halten konnten.

1992 belegten die Frauen in Württemberg den 3. Platz und stiegen somit in die II. Bundesliga auf. Die Spielerinnen: Gudrun Moll, Gely Bihl, Andrea Reischl, Christine Trifflinger, Heike Marx, Sandra Bruderhofer, Moni Schiele und Angela Domrös.

Im Mai 1992 traten die Spieler Jimmy Lehner und Gucky Reischl nach 20 Jahren aus der 1. Mannschaft zurück. Noch im gleichen Jahr trauerte die Abteilung um Georg Bairischer.

1993 waren es einmal mehr die Frauen, die den Sieg nach Hause trugen. Sie schafften den Klassenerhalt in der II. Bundesliga und avancierten damit zum Aushängeschild der Abteilung.

1994 war ein schwarzes Jahr in der Abteilungsgeschichte: Die Frauen stiegen, bedingt durch das Verletzungspech einiger Spielerinnen aus der II. Bundesliga ab. Die erste Mannschaft stieg wieder aus der Verbandsliga (Feld) ab.

1995 - die von Ulf Ingo Kähler neu ins Leben gerufene Mannschaft „Männer 40“, offiziell M III genannt, wurde Meister in der Landesliga in Halle und Feld (dort mit 36:0 Punkten) und schaffte den Aufstieg in die Verbandsliga.

Die B-Jugend, trainiert von Ulf Ingo Kähler, erreichte den Titel des Württembergischen Vizemeisters. Die Spieler waren: Haris Hodciz, Florian Köhler, Christian Preßler, Crispin Geiss, Ralph Preuß und Antonio Aroca.

Bei der Deutschen Meisterschaft belegten sie den 6. Platz. Im Jahr darauf steigerte sich die B-Jugend noch: Sie wurde Württembergischer Meister und errang bei der Deutschen Meisterschaft Platz fünf.

1996 heimsten auch die „Männer 40“ einige Erfolge ein. So wurden sie Württembergischer Vizemeister, auf der Süd-deutschen in Dresden kämpften sie sich auf Platz drei. Bei der Deutschen Meisterschaft in Friedrichshafen kamen sie auf den 6. Rang. Auch den „Vize-Weltmeister“ bei der Oldie-WM in Prag konnten die „Männer 40“ für sich entscheiden. Und erfolgreich ging es weiter...

1996/97 kletterten die „Männer 40“ als Württembergischer Meister und Süddeutscher Meister auf das Siegereppchen. Bei der Deutschen Meisterschaft erreichten sie den 3. Platz. Die Spieler: Ulf Ingo Kähler, Gucky Reischl, Sepp Martin, Peter Uhlich, Hans Oberneder, Hildi Schreiber, Thomas Lahr und Jimmy Lehner.

Auch 1997/98 holte sich die M III den Meisterschaftstitel in Württemberg. Auf der Süddeutschen Meisterschaft, die in Lindau durchgeführt wurde, errang die Mannschaft den Vizemeister-Titel. Bei der Deutschen Meisterschaft in Stade belegte sie den 4. Platz.

1997 konnte die A-Jugend bei der Württembergischen Meisterschaft in Waldrennach den 3. Platz für sich entscheiden.

1998 Feld:

TSV II	Landesliga-Vize
TDV M III	Vize bei der Württembergischen
TSV II	Fünfter Gauliga A
Damen	Landesliga-Fünfte

1998/1999 Halle:

TSV I	fünfter der Landesliga
TSV M III	Württembergischer Meister
TSV II	sechster Gauliga A
B-Jugend/ männlich	Württembergischer Vize, Süddeutscher Vize, siebter bei der Deutschen Meisterschaft
C-Jugend/ weiblich I und II	4. und 5. Internationale Runde
C-Jugend/ männlich I	Vorarlberger Meister
C-Jugend II	4. Internationale Runde

1999 Feld:

TSV I	Landesliga-Meister und Aufstieg in Verbandsliga
TSV M III	Dritter bei der Württembergischen
TSV II	Dritter bei der Gauliga A
Damen	5. Platz in der Landesliga
A-Jugend/ männlich	2. Platz Internationale Runde, Fünfter bei der Württembergischen
C-Jugend/ männlich	Vierter bei der Württembergischen
C-Jugend/ weiblich	Zweiter der Internationalen Runde, Württembergischer Vize-Meister, Fünf- ter der Süddeutschen Meisterschaft
D-Jugend	Achter in der Internationalen Runde
E- Jugend	Bezirksmeister, Teilnahme am Landes- turnfest in Aalen

1999/2000 sind in der Hallenrunde folgende Mannschaften im Einsatz:

- TSV I Landesliga / TSV M III Verbandsliga / TSV II Gau-
liga A /
- A-Jugend männlich in Württemberg
- B-Jugend weiblich in Württemberg
- C-Jugend weiblich in Vorarlberg
- D-Jugend in Vorarlberg

Seit etwa 1984 nehmen Lindauer Schüler-, Schülerinnen-, und Jugendmannschaften an Meisterschaftsspielen der Internationalen Runde in Vorarlberg teil, treffen dort auf Teams aus Österreich und der Schweiz. Hier konnten sie schon zahlreiche Titel holen und sehr gute Ergebnisse erzielen.

In all den Jahren haben Spieler des TSV auch in der Auswahl des STB gespielt, hier einige Namen: Hermann Kreitmeir, Gucky Reischl, Stefan Schmidt, Bernd Gall, Markus Lechner, Stefan Fischer, Christian Preßler, Alma Hodzic. 1998 waren Lena Merz und Kai Kähler für den Schwäbischen Turnbund beim Deutschland-Pokal in Biberach im Einsatz.

Beim EURO-CUP 1985 in der Hans-Martin-Schleyer-Halle erspielten Bernd Gall, Stefan Fischer, Markus Lechner und Markus Bulach für den Turngau Oberschwaben den 1. Platz. Gegner waren immerhin der TG Stuttgart, Hohenlohe und Schwarzwald.

Die Lindauer Faustballer haben an verschiedenen Landesturnfesten teilgenommen aber auch bei anderen Sportarten mitgewirkt. So errangen Jimmy Lehner, Thomas Boger, Uwe Gierer und Uli Hebauer von immerhin neun teilnehmenden Mannschaften den 1. Platz beim Staffeltag der Lindauer „Schwimmer“ 1984.

Natürlich gibt es neben dem Sportbetrieb auch noch andere Aktivitäten. Unsere jährlichen Hüttenwochenenden führten uns zum Beispiel auf den Sonnenhof, auf den Alpwegkopf oder mit der Jugend in den Irsengrund.

Es gab aber auch in all den Jahrzehnten immer Mitglieder, die dafür gesorgt haben, dass die Abteilung funktioniert. Sie sind dafür verantwortlich, dass so viele Erfolge erzielt werden konnten. Sprichwörtlich ist ja schon der ausgezeichnete Zusammenhalt in der Abteilung.



Heike Marx

E-Jugend im
Juli 1999

Stehend v. links:
Valentin Fehrer, Christian
Bauer, Daniel Melten
Vorne v. links:
Lena Reischl, Tobias Hör

VOLLEYBALL

Im Dezember 1964 führte Heinz Zauner Volleyball in der Männerriege des TSV und im Bodensee-Gymnasium ein. Drei Jahre später erfolgte der nächste Schritt: Zusammen mit einigen Volksschullehrern startete Heinz Zauner ein gemeinsames Training innerhalb der Turnabteilung des TSV. Noch im gleichen Jahr spielten zwei Herrenteams in der Bezirksliga Bodensee, die Herren1 wurden ungeschlagen Zweite.

Im Herbst 1968 erfolgte schließlich die Gründung einer eigenständigen Abteilung Volleyball beim TSV Lindau. Die Leitung übernahm damals Rudolf Stegmann.

Und wieder waren Erfolge zu verzeichnen. So stiegen die Herren1 in die Landesliga auf (Ulrich Gebhard, Hartmut Heinrich, Ossi Ilgen, Peter Kellerhof, Bela Menkö, Michael Stegmann und Heinz Zauner). Auch volleyballbegeisterte Mädchen kamen nicht zu kurz, denn erstmals wurde ein Trainingsabend für Damen eingerichtet.

Die Jahre 1969/70 lief es für die Lindauer Volleyballer bestens. Die Herren1 schaffte den Aufstieg in die Regionalliga Süd (zweithöchste Deutsche Spielklasse). Mit von der Partie waren u. a. der österreichische Nationalspieler Peter Kleinmann und der spätere Bundesligaspieler Pellinger. Wenig erfolgreich zeigten sich die folgenden Jahre. Verletzungspech und zu wenig gleichwertige Spieler bedeuteten letztendlich den Abstieg der Lindauer.

Erst mit den Jahren 1972/73 kehrte der Erfolg zurück. Unter Abteilungsleiter Kurt Zauner gelang sowohl der Aufstieg in die Bezirksliga, als auch in die Landesliga. außerdem waren die Herren Sieger beim international und hochklassig besetzten Weihnachtsturnier in Reutin.

Mit den Olympischen Spielen in München setzt in Deutschland ein wahrer Volleyball-Boom ein! Zur gleichen Zeit erfolgte die Gründung der VSG Bodensee (Volleyspielgemeinschaft), Vorläuferin des heutigen Deutschen Meisters und Pokalsiegers VfB Friedrichshafen. Vom TSV Lindau spielten Heinz Zauner und Ossi Ilgen in der VSG, die in der Oberliga vertreten war.



Saison 1974/75 - I. Volleyball- Mannschaft Aufsteiger in die Verbandsliga Württemberg. Hintere Reihe von li. nach re: Hupfauer, H. Zauner, Fischer, Bader, O. Ilgen, vordere Reihe: Ferchl Krautmann, Lanz, Kurz

1975 bestand die Volleyball-Abteilung aus fünf Mannschaften. Die Herren1 wurden Vierte in der Verbandsliga, somit die zweithöchste Klasse, die der TSV jemals gespielt hat (Wolfgang Ferchl, Ossi Ilgen, Reiner Kolb, Charly Krautmann, Winnie Kurz, Pit Lanz, Peter Mosel, Rainer Wölflle, Heinz Zauner).

Die Herren2 wurden Zweite in der Landesliga, die Damemannschaft spielte in der Bezirksliga. Die Senioren wurden Erste Württembergische Senioren1 (Erich Becker, Wolfgang Fischer, Peter Hupfauer, Ossi Ilgen, Waldemar Ringler, Heinz und Kurt Zauner).

Erich Kolb löste Kurt Zauner als Abteilungsleiter ab. Der schulbedingte Abgang von Spielern und der Volleyball-Boom in Deutschland (mehr gute Mannschaften, mehr Spielklassen) beendeten die erste und sportlich erfolgreichste Phase der TSV-Volleyballer.

Nach ein paar Jahren in den unteren Klassen gelang dem Herren1 1977/78 der Aufstieg in die Landesliga. Die Herren2 wurden ungeschlagen Erste Kreisklasse, die Mannschaft löste sich jedoch wegen Spielermangel auf.

Die Damen kamen auf Platz fünf der Bezirksliga (L. Bocker, Inge Bühler, J. Büttner, Gabi Ferchl, Adi Feuerböther, J. Haug, Sabine Hotz, K. Mansel, Vroni Minke, Anita Müller, Reni Ostermaier, Susi Rodler, Britta Schenk, Claudina Spott, Trainer Anita Müller/Heinz Zauner).

Die C-Jugend erreichte die südbayerische Runde bei "Jugend trainiert für Olympia"

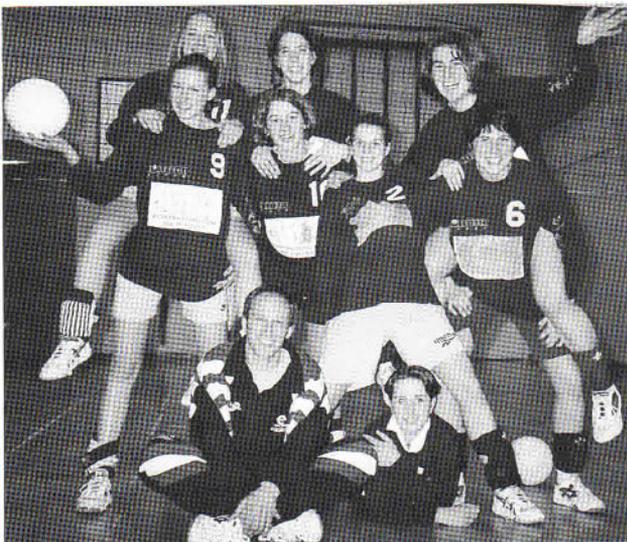
Die Abteilungsleitung der mittlerweile 72 Mitglieder hatte Erich Kolb übernommen.

1978/79 gelang den Herren1 der Platz fünf in der Landesliga, sie traten aber einen freiwilligen Abstieg wegen Spielerabgängen an. Die Herren2/männliche Jugend stiegen in A - Klasse auf, sicherten sich den Titel des oberschwäbischen Jugendmeisters und erlangten den vierten Platz bei "Jugend trainiert für Olympia"(Christoph Böcher, Markus und Thomas Freytag, Stefan Geyer, Christoph Henke, Stefan Hruby, Ossi Ilgen, Klaus Peter, Heinz Zauner).

Ebenfalls ein freiwilliger Abstieg stand den Damen1 zum Saisonende ins Haus. Auch hier waren Spielerabgänge der Grund. Die weibliche Jugend wurde Dritte bei den südbayerischen Jugendmeisterschaften.

Zu den beliebten Nebenaktivitäten dieser Zeit gehörten die Abteilungsmeisterschaften, Hüttenwochenenden auf dem Alpwegkopf im Sommer und Winter sowie Sommerfeste am Strand.

Im Jahr 1980 spielten in der Abteilung sieben Mannschaften. Die Herren1 kamen in die Bezirksliga, lösten sich jedoch wegen Spielerabgängen auf. Auch den Herren2 gelang der Aufstieg in die Bezirksliga, die inzwischen gegründete Herren3 spielte in der B-Klasse. Beide Damen-Gruppen waren in der A-Klasse vertreten. Erich Kolb übergab das Zepter der Abteilungsleitung an Kurt Müller. Kassenwart war nach wie vor Ossi Ilgen, als Pressewart fungierte Stefan Hruby.



Weibliche A-Jugend: oben v. li. nach re.: Sonja Jöckel, Annette Ratzinger, Anja Hauser. Mitte v. li. nach re.: Nadine Neumann, Vroni Braunmiller, Anna v. Odijk, Karin Müller. Vorne v. li.: Trainer Reinhard Walter, Theresa Spier

1981 zählte die Abteilung 140 Mitglieder. Die Herren1 stiegen in die Landesliga auf. Die damalige Mannschaft: Max und Thomas Freytag, Stefan Geyer, Christoph Henke, Stefan Hruby, Ossi Ilgen, Günther Klaus, Andi Widenhorn und Heinz Zauner. Die Herren2 spielten in der A-Klasse.

Auch die Damen waren erfolgreich: So stieg die Erste Mannschaft in die Bezirksliga auf (Martina Gärber, Birgit Hruby, Martina Ilgen, Anita Müller, Dorle Ringler, Susi Rodler, Angelika Stadler, Gabi Wels, Petra Zauner, Trainer Erich Bader). Die Damen2 spielten in der B-Klasse.

Die männliche A-Jugend holte sich den zweiten Platz bei den Württembergischen und den vierten bei den Süddeutschen Jugendmeisterschaften. (Peter Altenried, Max und Thomas Freytag, Stefan Geyer, Christoph Henke, Stefan Hruby, Robert Stolze, Christoph und Peter Zauner). Die weibliche B-Jugend wurde Bayerischer Meister bei "Jugend trainiert für Olympia" und erkämpfte sich den zehnten Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften (M. Gärber, Birgit Hruby, Martina Ilgen, Caroline Leverkus, Susi Rodler, Angelika Stadler, Gabi Uptmoor, Gabi Wels und Petra Zauner).

Die Senioren1 wurden vierte bei den Württembergischen Seniorenmeisterschaften.

Im Jahr 1983 war die Abteilung auf nur zwei Mannschaften geschrumpft. Die Herren spielten in der Landesliga, die Damen waren nach wie vor in der Bezirksliga zu finden.

Mit der Beendigung des aktiven Spielbetriebs endete in dieser Zeit die zweite Ära der TSV-Volleyballer. Gekennzeichnet war diese von einer Verdoppelung der Mitgliederzahl und Verbreiterung der sportlichen Basis.

Zwei Jahre später richtete die Abteilung ein sogenanntes Mixed-Training ein und nahm auch an solchen Turnieren teil. Herausragendster Erfolg war ein 17. Platz unter 422 Mannschaften beim Internationalen Mixedturnier in Innsbruck. Vertreten waren die Lindauer durch Sabine Auras, Meinrad Gfall, Christoph Henke, Anita Müller, Andi Widenhorn, Gabi Wörle und Martin Zauner.

Kurt Zauner übernahm erneut die Abteilungsleitung.

1991/92: Nach fast zehn Jahren nahmen die Volleyballer ihren Spielbetrieb wieder auf. Ein Schülerteam des Bodensee-Gymnasiums spielte unter der Leitung von Heinz Zauner in der B-Klasse. Ein trauriges Vorfal beim Pokalspiel gegen den TV Weingarten: Der erst neu hinzu gekommene Jurek Eberhard verstirbt an Herzversagen auf dem Spielfeld.

Zwei Jahre später löste der von Ravensburg gekommene Reinhard Walter Kurt Zauner als Abteilungsleiter ab. Die Abteilung zählte zu diesem Zeitpunkt 69 Mitglieder.

Unter Spielertrainer Reinhard Walter gelang den Herren der Aufstieg in die A-Klasse. Die Mannschaft: Volker Böhringer, Bernd Grabherr, Thomas Kiefer, Michael Klein, Tim Meyer, Thilo Ruprecht, Sebastian Spier, Jürgen Zech, Spielertrainer Reinhard Walter.

Ein komplettes Damen-Jugendteam, überwiegend Lindauerinnen, wechselte geschlossen vom TV Kressbronn nach Lindau und kam in die B-Klasse. Die weibliche A-Jugend belegte den fünften Platz in der Bezirksliga 3 Südwürttemberg.

Erstmals wurde eine Kindergruppe für acht- bis zwölfjährige gegründet. Das Training der Kids übernahmen Volker Böhringer, Thilo Ruprecht und Sebastian Spier. Ebenfalls neu war das Volleyballtraining in der Jahnturnhalle während der Sommerferien. Der Versuch, die zersplitterten Volleyball-Gruppierungen Lindaus (TSV Lindau, TV Reutin, TSV Oberreitnau und TSG Zech) an einem Strang ziehen zu lassen scheiterte. Eine Kooperation der einzelnen Gruppen kam somit leider nicht zu Stande.

Auch die nächsten Jahre bestritt die Volleyball-Abteilung mit drei Mannschaften ihre Turniere und Spiele. Dazu gesellte sich eine gemischte Hobbygruppe. Unter der Leitung von Barbka Fulte wechselten die meist älteren Spielerinnen und Spieler von der Turnabteilung ins Volleyball-Lager. Die Mitgliederzahl hatte sich mittlerweile auf 125 erhöht.

In den Jahren 1996/97 konnten die Mannschaften wieder einige Erfolge einheimen. So erkämpften sich die Herren beim Turnier in Leutkirch den zweiten Platz und landeten mit drei anderen Teams punktgleich hinter dem Meister TSB Ravensburg; nur das Satzverhältnis verhinderte den Aufstieg der drittplatzierten Lindauer, die sicherlich Bezirksliga-Reife gehabt hätten (Andreas Brög, Thomas Kiefer, Wolfgang Klein, Michael Landgrebe, Tobias Müller, Matthias Pflughard, Thilo Ruprecht, Reinhard Walter, Tobias Zauner und Jürgen Zech).

Die weibliche A-Jugend wurde Vizemeister in der Bezirksliga 2 Südwürttemberg sowie Dritte in der Bezirksmeisterschaft Südwürttemberg.

Die weibliche C-Jugend schaffte auf Anhieb den elften Platz von 22 Midi - Teams Südwürttembergs.

Karin Müller übernahm das Kindertraining von Volker Böhringer und Thilo Ruprecht. Erstmals veranstaltete die neue Trainerin ein Hüttenwochenende für die Kids auf der Alpwegkopfhütte.

Im folgenden Jahr musste das Herrenteam mangels Trainer, bzw. Training und der Kompensierung von Abgängen aufgelöst werden. Erfolge hatten die Damen zu verzeichnen: Die weibliche A-Jugend wurde ungeschlagen Meister in der Bezirksliga 2 Südwürttemberg, gleichzeitig belegten sie den fünften Platz in der Bezirksmeisterschaft Südwürttemberg (Vroni Braunmiller, Anja Hauser, Sonja Jöckel, Karin Müller, Nadine Neumann, Anna van Odijk, Annette Ratzinger, Theresa Spier, Trainer Reinhard Walter).

Den dritten Platz erkämpfte sich die weibliche B-Jugend in der Bezirksliga 4 Südwürttemberg. Verschiedene Plätze bei einem Eintages-Schnupperturnier konnte die weibliche E-/F- Jugend erringen.

Eine männliche E-Jugend wurde gegründet. Das Training übernahm der frühere VSG Bodensee- Spielmacher

„Benno“ Heimpel. Zusätzlich richtete man einen Trainingsabend für die Volleyball-Hobbygruppe ein.

Trauriges Ereignis dieser Zeit: Mit Kurt Zauner verstirbt ein TSV-Volleyball-Pionier der allerersten Stunde.

1998/99 führten die vereinsübergreifenden Bemühungen endlich einmal zum Erfolg. Der TSV gründete mit dem TV Reutin eine Spielgemeinschaft Damen, die auch auf Anhieb den zweiten Platz in der B-Klasse belegte. Dieses Ergebnis genügte zum Aufstieg in die A-Klasse. Trainer dieser Mannschaft war Matthias Pflughard, der früher u. a. bei den TSV-Herren gespielt hatte.

Die weibliche A-Jugend erkämpfte sich den fünften Platz in der Bezirksliga 3 Südwürttemberg, während ihre Mitspielerinnen der E-Jugend den zwölften Rang von 26 Teams bei einer E-Mini-Turnierserie Südwürttemberg belegen konnten. Neben den Turnieren standen natürlich wieder eine Menge anderer Aktivitäten auf dem Programm der Volleyball - Abteilung: ein Hüttenwochenende auf dem Alpwegkopf für die Jugend und Damen, Ferienvolleyball in der Jahnturnhalle, Teilnahme an einem Volleyball- Camp in Spanien während der Sommerferien. Ein gemischtes Team TSG Zech - TV Reutin - TSV Lindau wurde Sieger beim zweiten Wasserburger Beachturnier.

Das Jahr 2000 – ein Ausblick:

1999/2000 besteht die Abteilung aus über 170 Personen, deren aktive Mitglieder in sieben Mannschaften mitspielen. Die Spielgemeinschaft Damen mit dem TV Reutin zeigte überwiegend wechselhafte Leistungen und konnte selten ihr Potenzial ausschöpfen. So entging das Team von Matthias Pflughard am Ende sogar nur knapp dem Abstieg (Sabine Angele, Michele Delabre-Dotzler, Ute Hermann, Kerstin Jeschke, Sonja Jöckel, Gudrun Mayr, Anita Müller-Haug, Nadine Neumann, Simone Schweyer, Gabi Widenhorn).

Die weibliche A-Jugend verfehlte im letzten Match knapp den Sprung auf Platz drei ihrer Klasse. Vor dem Finalspieltag rangierte die weibliche C-Jugend in ihrer Kleinfeldrunde auf einem Mittelfeldrang.



Weibliche B-Jugend Januar 1998 – hintere Reihe v. li. nach re.: Nicole Kapeller, Ruza Vasic, Mareike Preuschhoff, Karin Merkle

Vordere Reihe v. li. nach re.: Kristina Strahberger, Suse Lipp, Tina Gebhard

Am erfolgreichsten in der laufenden Spielzeit waren jedoch die Kleinsten: Einen hervorragenden Rang acht unter 29 Mannschaften ganz Südwürttembergs erspielten sich die E-Jugend-Mädchen (Martina Benz, Nina Fiebig, Christina Kreß, Burcin Külte, Julia May, Katja Stoffers, Trainer Teresa Ratzinger/Suse Lipp).

Ebenfalls Platz acht unter 20 belegten die E-Jungen, bzw. Rang sechs von 14 die D-Jungen (Frederik Bosler, Moritz Heimpel, Maximilian Koch Sebastian Otto, Hannes Pless, Marlon Roßknecht, Daniel Schnell, Niclas Sellin, Michael Thoma, Trainer „Benno“ Heimpel). Im Zuge der Aktiven-Mixed-Runde erreichte die Mannschaft mit Beteiligung des TSV Platz drei von sechs und das sogar gänzlich ohne gemeinsames Training (Alfred Dotzler, Gudrun Mayr, Anita Müller-Haug, Klaus Parzl, Matthias Pflughard, Reinhard Walter, Andi und Gabi Widenhorn).

Die dritte Phase der TSV-Volleyballer seit Gründung ist derzeit in vollem Gange, wohin sie letztendlich führt, bleibt abzuwarten. Die Entwicklung der Mitgliederzahl sowie die Anzahl der Teams zeigt jedenfalls, dass das Volleyballangebot des TSV auf großes Interesse in Lindau stößt. Zumindest im Jugendbereich konnte bereits eine breite Basis geschaffen werden.

Jedesmal aufs Neue problematisch ist der Abgang von Spielern. Zu viele verlassen den Verein aus schulischen, beruflichen oder familiären Gründen. Somit sind wenig Spieler vorhanden, die dauerhaft in Lindau verbleiben und spielen können oder wollen.

Durch die Zersplitterung des Lindauer Volleyballs in diverse Gruppierungen/Vereine gehen leider viele Kräfte verloren. Oftmals kommen nicht genug Spieler für eine Mannschaft zusammen. Eine vorsichtige Tendenz zur Kooperation zeigen allerdings der TSV Lindau und der TV Reutin.

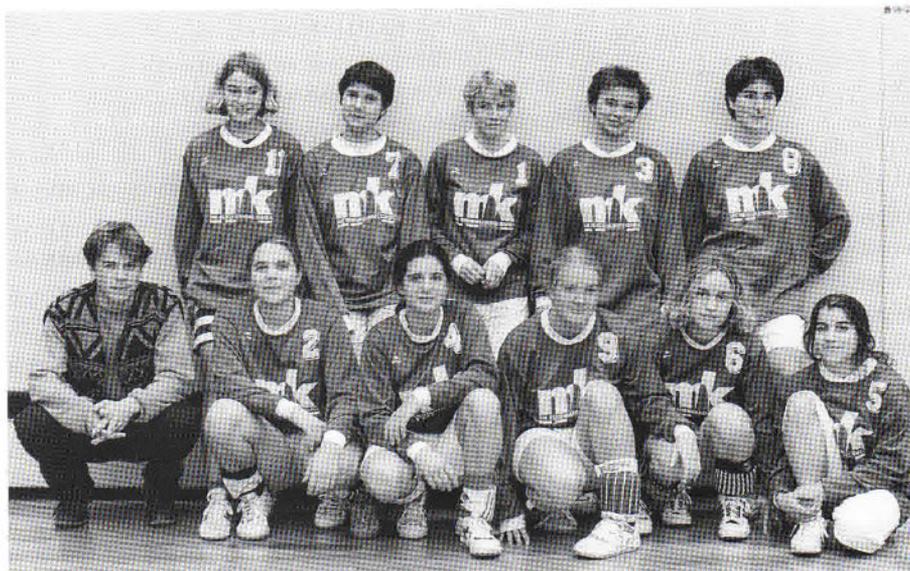
Die Aufgabenverteilung beim TSV Lindau ist nicht optimal. Es hängt zu viel an einer Person (Abteilungsleiter, Kassenswart, Pressewart, Trainer). Unterstützung ist zwar vorhanden (Heimpel, Pflughard, Ratzinger/Lipp), um jedoch mehr zu erreichen müsste sich die Bereitschaft zur Mitarbeit noch steigern.

Wichtigster Baustein für einen sicheren und langfristigen Fortbestand des TSV-/Lindauer-Volleyballs sind volleyballbegeisterte Lehrkräfte an den Schulen sowie ausgebildete und erfahrene Trainer im Jugendbereich der Vereine.

Eine wertvolle Unterstützung dabei fand der TSV Lindau in der ehemaligen bayerischen Landestrainerin Marita Ludwig vom Valentin-Heider-Gymnasium. Bis heute profitiert die weibliche Jugendarbeit von der Zuarbeit und Ausbildung der Sportlehrerin.

Beim TSV fehlt es einfach an Mitarbeit und Personal, speziell an qualifizierten Übungsleitern. Es bleibt zu hoffen, dass die vorhandenen Kräfte zukünftig etwas entlastet werden, damit Volleyball in Lindau und beim TSV auch weiterhin erfolgreich fortbestehen kann.

Reinhard Walter



Damen B-Klasse 1994/95

Obere Reihe v. li. nach re.: Vroni Braunmiller, Karin Müller, Helmi Braunmiller, Anke Flimm, Anja Hauser

Untere Reihe v. li. nach re.: Trainer Martin Spitzweck, Simone Kennerknecht, Marina Rommel, Monika Schänzlin, Sabine Schlothauer, Yvonne Walz

FIT FOR FUN

Unsere Abteilung gibt es seit Januar 1996. Wir haben mittlerweile ca. 60 Mitglieder, die sich auf vier Gruppen verteilen: Jeden Montag und Mittwoch treffen sich die Gruppen von Karin Salm in der Bodensee-Turnhalle. Ebenfalls montags und mittwochs bringen Alexandra Taber und Evelyn Brunner in der Dreifachturnhalle ihre Damen zum Schwitzen.

Auf unserem Programm stehen Übungen mit und zur Musik. Den leidigen „Problemzonen“ rücken wir mit Gymnastik zum Muskelaufbau und zur Muskelkräftigung zu Leibe. Fitness pur verspricht unser Herz-Kreislauf-Training mit Aerobic und Step-Aerobic. Alle Kurse sind ausgelegt für Jung und Alt.

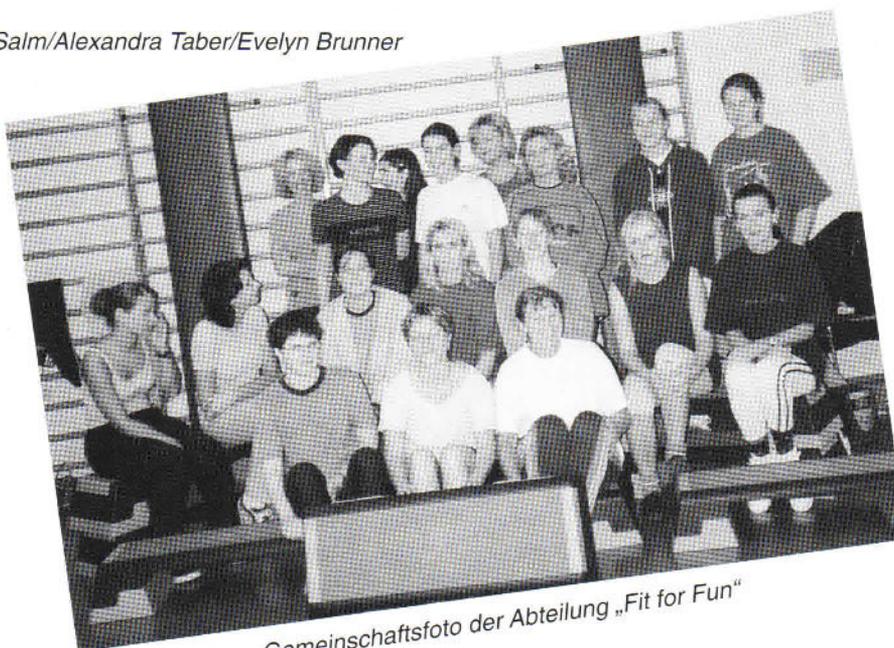
Mit sportlichen Erfolgen, bzw. Teilnahmen an Meisterschaften können wir nicht dienen. Wir sind da, um Stress abzubauen und Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Ansonsten gibt es über uns nicht mehr zu sagen, außer:

„Schaut doch mal rein, wir würden uns freuen!“

Karin Salm/Alexandra Taber/Evelyn Brunner



Die Aerobicgruppe mit Trainerin Karin Salm



Gemeinschaftsfoto der Abteilung „Fit for Fun“

SCHWIMMEN

Einen renommierten Namen vertreten die Mitglieder der Schwimmabteilung im TSV Lindau. Die Schwimmer gehören mit über 300 Mitgliedern neben Turnen und Handball zu den größten und lebendigsten Abteilungen des TSV. Ihre Aktiven vertreten die Farben der Inselstadt weit über den südwestlichsten Zipfel Bayerns hinaus. Aushängeschild der Abteilung sind die seit Jahren international erfolgreichen Masters-Schwimmer.

Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit liegt im Jugendbereich, wobei auch auf sonstige Vereinsaktivitäten großer Wert gelegt wird.

Die Masters-Schwimmer, ein derzeit 22-köpfiges gemischtes Team zwischen 20 und 65 Jahren dürfen zu Recht stolz auf ihre sportlichen und gesellschaftlichen Leistungen sein. Soeben erst haben sie das erfolgreichste Jahr in der Vereinsgeschichte hingelegt. Dazu beigetragen hat insbesondere der Weltmeistertitel von Fritz Ilgen (über 200 m Rücken) sowie weitere Silber- und Bronzemedailles bei der WM in Casablanca. Aber auch Deutsche Altersklassenrekorde und Deutsche Meistertitel bei der DM in Berlin sprechen für sich. Die Erfolge und Statistiken belegen, dass die Lindauer zu den stärksten Mannschaften in Süddeutschland zu zählen sind.

Die Masters besuchen neben den Verbandswettkämpfen auch Einladungswettkämpfe in Bregenz, Hall, Basel, Villingen-Schwenningen, ECU-Cup Kulmbach und Meisterschaften der IABS (Bodensee-Schwimmvereine).

Dank dem Neuzugang von Sandra Albrecht, ehemals SV Bayreuth, und der damit verbundenen Stärkung der Damenmannschaft konnten die Masters 1998 erstmals in die Deutsche Meisterschaft eingreifen.

Auch für die Ausrüstung der Schwimmabteilung ist gesorgt: Michael Jeschke, ehemaliger Angehöriger der B-Nationalmannschaft der DDR eröffnete im Herbst 1998 „Schwimmsport Jeschke“. Neben seinem Job als Schwimmmeister im Wasserburger Freizeitzentrum steht der Leiter und Gründer der Schwimmschule Wasserburg somit als kompetenter Vertriebspartner für Schwimmsportartikel zur Verfügung.

Die Aktiven des Vereins eifern den Masters-Vorbildern nach, sind aber (noch?) nicht vergleichbar erfolgreich. Sie schwimmen bei regionalen Bestenkämpfen, schwäbischen Jahrgangsmeisterschaften und Bodenseemeisterschaften recht erfolgreich mit. Doch bereits bei den bayerischen Jahrgangsmeisterschaften tun sie sich recht schwer, zu Medaillenehren zu kommen.

Im Winterhalbjahr ist die gesamte Schwimmabteilung durch die geringe Trainingskapazität, die im viel zu kleinen Lindauer Hallenbad genutzt werden kann, gehandicapt. Verbesserungen erhofft man sich durch den Umbau des Bades. Ein neunköpfiges Trainerteam bemüht sich nach Kräften hier optimale Trainingsbedingungen zu schaffen. Diese sind im Sommerhalbjahr gegeben. Dann ziehen die Schwimmer ihre Bahnen nämlich im wunderschön gelegenen Strandbad Eichwald. Einige der Aktiven trainieren auch in den Bädern der Nachbarorte Wasserburg und Bregenz/Österreich.

Das vielköpfige Helferteam um Abteilungsleiter Wilfried Fuchs und seinen Stellvertreter Peter Hämmerle erntet regelmäßig großes Lob für die Vereinsaktivitäten. So stehen neben zwei Trainingslagern, einer Skifreizeit und dem Sommerfest auch verschiedene Ausflüge auf dem Programm. Regelmäßig wird auch ein Bodensee-Langstreckenschwimmen von Bregenz nach Lindau organisiert. Die Vereinsmeisterschaften sowie die Jahresabschlussfeier bilden feste Programmpunkte. Vorbildlich ist die Jugendarbeit des Vereins. Sie wurde mehrfach vom Sportkreis Lindau und dem Bayerischen Landessportverband gewürdigt und ausgezeichnet.

Insgesamt siebenmal haben die Lindauer bereits bayerische Meisterschaften im Strandbad Eichwald ausgerichtet. Bleibende Eindrücke hinterließen sie dabei nicht nur bei den aus allen bayerischen Schwimmvereinen angereisten Teilnehmer, sondern auch bei den Funktionären des Bayerischen Schwimmverbandes.

Wilfried Fuchs

Die größten Erfolge der letzten Jahre

WM 1998:

Platz 1 und 2 für Fritz Ilgen mit Deutschem AK-Rekord
Platz 2 und 3 für Thomas Röhl mit Deutschem AK-Rekord

WM 1996:

Platz 2 für Ossi Ilgen
Platz 7 für Michael Jeschke

Deutsche Meisterschaften:

Deutsche Meistertitel für Ossi Ilgen, Thomas Röhl, Fritz Ilgen und Michael Jeschke, teils mit Deutschen Altersklassenrekorden. Etliche zweite und dritte Plätze durch die Vorgenannten sowie Sandra Albrecht, Stefan Pfister, Reinhold Pohl und die Staffeln

EM 1993:

Platz 1 für Fritz Ilgen und Michael Jeschke
zweimal Platz 2 für Ossi Ilgen
Platz 2 für Thomas Röhl und die Lagenstaffel

Bayerische Meisterschaften:

Die Titel bei den BMM sind nicht mehr zu zählen!

EM 1995:

Platz 1 für Ossi Ilgen mit Europarekord
Platz 2 für Ossi Ilgen
zweimal Platz 2 für Fritz Ilgen
Platz 2 für Thomas Röhl
Platz 3 für die Lagenstaffel

EM 1997:

zweimal Platz 1 für Ossi Ilgen
Platz 1 für die Lagenstaffel

FECHTEN

Die Gründung der Fechtriede des TSV Lindau geht auf das Jahr 1926 zurück. Unter der Leitung von Rupert Preiß entwickelte sie sich schnell zu einer beachtlichen Gruppe, die mit großem Interesse für diesen Sport eifrig trainierte. Bereits im Dezember 1928 war die Abteilung auf 30 Mitglieder angewachsen und hatte 14 Veranstaltungen ausgerichtet, davon sieben Turniere. Im gleichen Jahr belegten die Lindauer Fechter sogar achtmal den ersten Platz bei Wettkämpfen. Besonders erfolgreich waren damals: R. Preiß, G. Harder, H. Degel, J. Brandt, L. Riedl, F. Rogg, K. Motz, K. Haug, Kast, Kern, Kißling, Göser, A. Amann, K. Bram, G. Kühlwein.

In den 30er Jahren wurde es ruhiger um die Fechterschaft. Doch schon bald nach dem 2. Weltkrieg, als die französische Besatzungsmacht die sportliche Betätigung mit Waffen erlaubte, bildete sich im Jahr 1950 eine neue Gruppe. Unter der Leitung von Gustav Harder sen. begannen 50 – 60 begeisterte Fechterinnen und Fechter ein intensives Training.



Waltraud Umann und Rita Schwerdtner im Februar 1995
(v. li. nach re.)

1951 wurde auf Anregung der französischen Militärregierung im Bahnhof - Terrassensaal das erste Turnier gestartet. In der Lindauer Mannschaft kämpfte als einziger Deutscher Gustav Harder, die anderen Teilnehmer waren Ungarn. Es gab eine knappe Niederlage.

Doch die Fechtriede trainierte fleißig weiter und so ließen die Erfolge nicht lange auf sich warten. Weit über den Württembergischen Bereich hinaus erreichten die Fechterinnen und Fechter vorderste Plätze.

Bekannt wurden Namen wie v. Vertes, Harder, Hummler, Dörner, Jugel, Mangold und Dr. de Tarcaly.

Besondere Erfolge: Bei den Württembergischen Meisterschaften holte die Mannschaft dritte und vierte Plätze. 1953 erfocht sie den Vizemeistertitel und 1954 war sie mit dem Säbel sogar Württembergischer Meister. Bela v. Vertes wurde Landesmeister im Säbelfechten und belegte mit dem Degen bei den Deutschen Meisterschaften den 10. Platz.

Bei den internationalen Bodenseemeisterschaften im Jahre 1957 siegte die Herrenflorettmannschaft mit Hummler, v. Vertes, Jugel und Mangold gegen zwölf Mannschaften aus Österreich, der Schweiz und der Bundesrepublik. Doch nicht nur mit dem Florett, sondern auch mit dem Säbel wurde die Lindauer Mannschaft Bodenseemeister.

Unter der Abteilungsleitung von Gustav Harder trainierten in den 50er-Jahren neue Fechterinnen und Fechter und nahmen aktiv an Turnieren teil.

So wurden W. Kinzelmann, J. Lormis, R. Bohny, Sahin, Schindler, Stolle und Scheiffele schon bald bekannte Namen in der Bodenseeregion.

In den 60er-Jahren trainierte Ewald Schumann den Nachwuchs. Es qualifizierten sich G. Harder jun. (er war in allen drei Waffen führend), B. Zettler, G. Sachs, K. Harder, H. Roegner, R. Traut, E. Traut, Ch. Fakler, W. Brög, A. Harder, E. Bachmeier (verh. Kaiser), G. Bierle, W. Kastl (verh. Eggert), E. Hein sowie U. Schöffel.

Die Herrenmannschaft holte sich weitere Titel.

Mit der immer wieder nachkommenden Jugend arbeiteten Ewald Schumann, Werner Kinzelmann und Waltraud Umann sehr engagiert, insbesondere auch für die Teilnahme an den Friesenkämpfen (Fechten, Laufen, Kugelstoß, Schwimmen und Schießen).

Bei Deutschen Turnfesten und Jugendmeisterschaften wurden große Erfolge erzielt.

Für seine erfolgreiche Tätigkeit in der Fechtabteilung bekam Übungsleiter Ewald Schumann 1972 die silberne Ehrennadel des Württembergischen Fechterbundes überreicht. Im selben Jahr konnte Gisbert Backer mit zwölf Fechterinnen und Fechtern bei den Bregenzer Festspielen mitwirken. In der Operette "Der Bettelstudent" kämpften sie um Krakau!

Bei Aufstiegsturnieren der Bezirks- und Sonderklasse setzten sich sechs aktive Fechterinnen und Fechter an die Spitze: E. Kaiser, W. Eggert, W. Umann, R. Schwerdtner, W. Schindler, und G. Backer.

Beim Gauturnfest 1972 wurden R. Backer und C. Wilfiling jeweils in ihrer Altersgruppe Gaumeisterin.

1977 erhielt Gustav Harder, der über drei Jahrzehnte die Fechtabteilung geleitet hatte, vom Präsidium des Württembergischen Fechterbundes die goldene Ehrennadel verliehen.

Kurz darauf wählte man Gisbert Backer zum neuen Abteilungsleiter. Sein vorbildlicher Einsatz und große Freude am Fechtsport zeichneten ihn aus.

Eine weitere Veränderung brachte der Umzug in die neue Dreifachsporthalle. Die Installation einer elektrischen

Fechtanlage ermöglichte die Durchführung der „Oberschwäbischen Meisterschaften“ in allen drei Waffen. W. Umann, R. Schwerdtner und G. Backer waren unter den 70 Fechtern der Sonderklasse ganz vorne mit dabei.

Im Oktober 1980 verließ G. Backer aus beruflichen Gründen Lindau, er übergab die Fechtabteilung an Rita Schwerdtner. Anfangs unterstützten auch Karin Backer und Stefan Peters die Abteilung. Leider mussten auch sie Lindau auf Grund ihres Studiums bald verlassen. Waltraud Umann konnte bei der Ausbildung des Nachwuchses aktiv eingreifen. In den 80er-Jahren nahmen W. Umann und R. Schwerdtner wieder an Turnieren teil. Etliche Male belegten sie bei den Internationalen Bodenseemeisterschaften der Senioren im Wasserschloss Hagenwil/Schweiz gute Plätze.

Erfolgreich sind die beiden Fechterinnen seit 1990 auch bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften in Bad Dürkheim. Waltraud Umann erkämpfte sich zweimal den Titel der Deutschen Senioren-Vizemeisterin.

1999 trat die Schülerin Camilla Weithmann besonders hervor. Bei drei aufeinanderfolgenden Turnieren in Wangen, Friedrichshafen und Isny erreichte sie den dritten, den zweiten und schließlich den ersten Platz.

Im November 1998 mußten wir von unserem Ehrenmitglied Ewald Schumann Abschied nehmen. Bis ins hohe Alter kümmerte er sich eifrig um interessierte Anfänger.

In den vielen Jahrzehnten gab es immer wieder Höhen und Tiefen sowie tatkräftige Mitarbeiter - und es wird weiter mit Ausdauer gekämpft und gefochten!

Waltraud Umann
Rita Schwerdtner



Eine kleine Kostprobe ihres Könnens zeigte die Fechtriede beim traditionellen Nikolausturnen des TSV Lindau im Jahre 1994

REHA - SPORTGRUPPE

Gegründet wurde die Reha-Sportgruppe im Herbst 1951. Bis zum Jahr 1990 war sie als „Versehrtensportgruppe Lindau“ bekannt. Anschließend trug sie den Namen „Behinderten- und Versehrtensportgruppe Lindau“.

Im Jahre 1999 hob man schließlich die „Reha-Sportgruppe“ aus der Taufe. Das Übungsprogramm der Abteilung ist äußerst vielfältig. Angefangen bei Schwimmen und Wassergymnastik geht es über die allgemeine Gymnastik hin zu speziellen Wirbelsäulenübungen. Auch Faustball, Tischtennis, Skifahren Alpin sowie Langlauf werden in der Reha-Sportgruppe groß geschrieben.



Skifahrer alpin: v. li. nach re.: Ernst Schiffel, Helmut Wagner, Eberhard Lubowsky und Hubert Holzmann

Wie bereits erwähnt erfolgte die Gründung der Abteilung im Jahre 1951. 15 Gründungsmitglieder zählte man damals, sie waren fast ausschließlich Schwerekriegsbeschädigte. Doch schon bald stießen weitere Kriegsversehrte zur Gruppe. Zuerst wurde nur Handball gespielt, später folgten Handball Gymnastik, Turnen und Leichtathletik.

Im Laufe der Zeit schlossen sich auch Zivilbehinderte der Reha-Sportgruppe an. Waren es 1986 noch 54 Kriegsversehrte, so hat sich inzwischen das Verhältnis von Kriegsbeschädigten zu Zivilbehinderten wesentlich verschoben. Durch viele Sterbefälle sind derzeit nur noch 24 kriegsversehrte Mitglieder in der Sportgruppe. Die Zahl der zivilbehinderten Männer ist auf 34, die der zivilbehinderten Frauen sogar auf 42 angestiegen.

Die Faustballer der Versehrten konnten im Laufe der vergangenen Jahrzehnte sehr schöne Erfolge erzielen. So wurden in der „Bodenseerunde“ gegen sehr gute Mannschaften aus der Umgebung sowie in der „Schwabenrunde“ des öfteren erste und zweite Plätze erkämpft. Ebenso konnten die Skifahrer alpin wie auch Langlauf gute Platzierungen erreichen. Dazu gehörten unter anderem Schwäbi-

sche Meistertitel im Allgäu, in Vorarlberg gewann man bei Stadt- und Kreismeisterschaften. Dabei taten sich die Krückenskipfer Eberhard Lubowsky und Hubert Holzmann besonders hervor.

Besonders stolz konnte die Versehrtensportgruppe auf ihr ehemaliges Mitglied, die Rollstuhlfahrerin Hildegard Fetz sein. Bei den Olympischen Spielen für Behinderte in Innsbruck 1984 holte sie sich zwei Goldmedaillen im Skischlitten (Langlauf). Drei Jahre später gewann sie bei den Nordischen Meisterschaften für Behinderte in Oslo im Skischlitten zweimal Silber.

Ebenso stolz ist die Rehasportgruppe auf ihr Mitglied Eva Stölzle, die als Einarmige bei den Bayerischen Tennismeisterschaften für Behinderte 1994 und 1995 Bayerische Meisterin wurde.

Natürlich gibt es auch bei der Reha-Sportgruppe Aktivitäten außerhalb der Übungszeiten. Im Sommer stehen kleinere und größere Radtouren auf dem Programm. Daneben finden gesellige Veranstaltungen, wie Weihnachtsfeiern und verschiedene Ausflüge statt.

Von der Gründung im Jahre 1951 bis 1974 war Fritz Fleck 1. Vorsitzender, gleichzeitig fungierte er auch als Kassier und Schriftführer. Danach übernahm Willi Hechelmann den Vorsitz, Kurt Strobel war sein Stellvertreter. 1996 traten beide aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Seit 1996 leitet Toni Ziegler die Abteilung. Sein Stellvertreter ist Rudi Früh. Das Amt des Kassenwarts hat seit 1974 Ernst Schiffel inne. Schriftführer waren von 1974 - 1982 Fritz Hörst, von 1982 - 1995 Ernst Bröchle, seit dem Jahre 1995 Maria Hartmann.

Als Übungsleiter sind derzeit im Einsatz: Horst Dietl, Anneliese Herold, Hubert Holzmann und Helmut Wagner.

Ernst Bröchle



Auf großer Rad(Tour): Die Versehrtensportgruppe bei Kisslegg

HOBBY-VOLLEYBALL

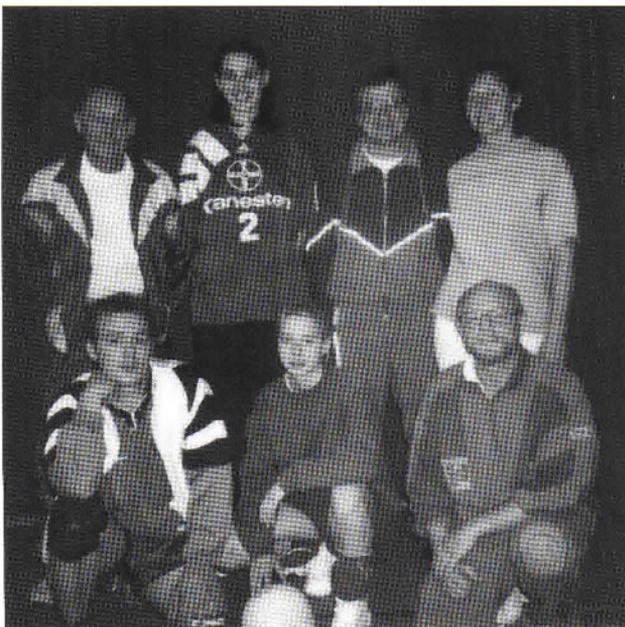
Der eigentliche Ursprung dieser Abteilung geht auf die Breitensport-Gruppe von Martha Dorn zurück. 1983 übernahm Barbka Fulte die Leitung.

Im gleichen Jahr belegten die Hobby-Volleyballer bei der Stadtmeisterschaft den 3. Platz. Organisiert wurde die Veranstaltung damals vom TSV Reutin.

1985 erreichte die Hobby-Volleyballgruppe Platz fünf bei einem Freizeit-Mixed-Turnier in Wangen/Allgäu. Im Jahr darauf konnte die Abteilung in Wangen einen weiteren Sieg einheimen und schafften es auf den 2. Platz. Ab und zu bestreitet die Hobby-Volleyballgruppe Freundschaftsspiele mit Volleballern aus Wasserburg.



Jahresabschluss im neuen Vereinsheim 1984



Lindauer City Cup 1998. Die Hobby-Volleyballgruppe erreicht den 5. Platz. Hinten von li. nach re.: Eugen Braun, Andrejo Sosteric, Rainer Lipp, Barbka Fulte. Vorne von li. nach re.: Hölke Schöpe, Tanja Fulte und Wolfgang Schöpe.



Siegerfoto nach dem Freundschaftsspiel 1996 gegen die Volleyballer aus Wasserburg. Von li. nach re.: Tanja Fulte, Wolfgang Klauser, Barbka Fulte, Michael Boxleitner, Josef Stark, Thomas Schäffler, Wolfgang Schöbe, Eugen Braun und Willi Stiglmeier.

Barbka Fulte

REITEN

Im Jahre 1985 erwarb Frau Baronin von Ungern-Sternberg das Anwesen am Taubenberg. Die bekannte Turnierreiterin kam damals aus Rom und brachte neben der Sachkenntnis in der Pferdehaltung sowie im Reitbetrieb eine Menge Idealismus mit.

Nachdem der ehemalige Bauernhof für die Unterbringung der Pferde hergerichtet war, fanden die ersten Reitstunden auf dem großen Hof zwischen den Ställen und dem Wohnhaus statt. Als 1964 die erste Reithalle errichtet wurde, bedeutete dies einen großen Schritt.

Die Zahl der Pferdesportfreunde wuchs und so stellten die Reiter 1967 den Antrag als Abteilung Reiten im TSV aufgenommen zu werden. Momentan zählt unsere Abteilung ca. 100 Mitglieder.

Die meisten Reiter und ihre Pferde sind nach wie vor im Reitzentrum Taubenberg, das heute zu den modernsten seiner Art gehört, untergebracht. Hier findet die Ausbildung von Reiter und Pferd in der hellen 20 x 60 m großen Halle statt. Auch die Jugendarbeit nebst Reitausbildung mit Zeltlager, Hüttenwochenenden und Ausflügen wird hier gepflegt.

Neue Herausforderungen sehen die Mitglieder der Reitabteilung seit 1995 in der Ausrichtung des großen Reitturniers, das inzwischen an zwei Wochenenden stattfindet. Die Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft wird durch diese und andere zusammen gemeisterte Aufgaben bestätigt.

Natürlich wollen wir auch weiterhin viel Spaß miteinander haben und auch neue Mitglieder besser kennen lernen. Daher treffen wir uns jeden jeden ersten Dienstag im Monat zum Reiterhock im Reiterstübchen im Reitzentrum Taubenberg.

Barbara Ungern-Sternberg

BADMINTON

Im Oktober 1978 gründete Peter Stutznäcker die Abteilung Badminton im TSV Lindau. Anfangs spielten sechs Personen in der Barfüßerhalle auf einem Feld.

1982/83 zog die Badminton-Abteilung in die Dreifachturnhalle, dort standen vier Felder zur Verfügung. Mittlerweile ist die Zahl der Mitglieder auf 40 angewachsen. Im allgemeinen sind 20 - 30 Personen zum Spielen anwesend. Übungsleiter ist nach wie vor der Initiator der Badminton-Abteilung, Peter Stutznäcker.

Seit ihrem Bestehen kann die Badminton-Mannschaft auch auf einige kleine Erfolge zurückblicken.

Im Jahr 1994 spielte man bei einem Jugendturnier in Tettang gegen Mannschaften aus Friedrichshafen, Wangen EHINGEN, Alsenhausen und Neuravensburg.

An weiteren Turnieren wurde in Wangen und Ravensburg teilgenommen.

Auch der gesellige Teil des Vereinslebens kommt bei der Badminton-Abteilung nicht zu kurz. Jedes Jahr trifft man sich im Rahmen einer kleinen Feier.

Peter Stutznäcker

LEICHTATHLETIK

Gegründet wurde die Leichtathletik-Abteilung im Jahre 1955. Abteilungsleiter waren:

1955 – 1963	Gerhard Amlong
1964	Richard Wagner
1965	Walter Hölzermann
1966/67	Hans Jüngst
1968 – 1970	Klaus Wieland
1971 – 1978	Peter Schwab
1978 – 1998	Hans-Erich Haack
ab 1999	Peter Klier

Nach der Übernahme der Leichtathleten durch Hans-Erich Haack im Jahr 1978 entwickelte sich recht schnell eine sehr erfolgreiche Abteilung. In den Jahren 1980 - 1998 machte sie ständig mit ihren tollen sportlichen Erfolgen Schlagzeilen. Dabei ist ein Vergleich mit den glorreichen Fünfziger Jahren durchaus angebracht.

Herausragende Athleten der letzten 25 Jahre:

Hans-Peter Dworski

Wohl einer der stärksten Mittelstreckenläufer Bayerns mit seiner beherrschenden Stellung in Schwaben über 800 m, 1500 m und Crosslauf, ca. zwei Dutzend Schwäbische und IBL-Meistertitel. 800 1:53,08 / 1500 3:51,89.

Bernhard Geiger

Exzellenter 3000 m Hindernis-Läufer, der zahlreiche regionale Titel bis hin zur süddeutschen Vizemeisterschaft erreichte. Persönliche 3000 m Hindernisbestzeit 8:45 Min. Vereinsrekord mit 9:04,52.

Stefan Braunmiller

Aushängeschild der 15 Mann starken Straßenlauftruppe.



Stefan Braunmiller

Er hält mit seiner persönlichen Bestzeit auch den Marathonvereinsrekord mit 2:20 Stunden. Sieger des internationalen City-Marathons Karlsruhe, Platz 80 beim City-Marathon New York sowie dreimaliger triumphaler Sieger beim Lindau-25 km-Straßenlauf und später beim Halbmarathon.

Rudi Konrad

Hochspringer der Extraklasse mit einer persönlichen Bestleistung von 2,15 und Halter des Vereinsrekords mit 2,11. U. a. dreifacher Bayerischer Hochsprungmeister im Trikot des TSV Lindau sowie immer noch Schwäbischer und Allgäuer Rekordhalter.

Michael Steiner

Ein begnadeter Mittelstreckenläufer, der nahtlos Hans-Peter Dworski ablöste und u. a. sechs Bayerische Meistertitel im Cross und über 1500 m gewann. Schwäbische, Allgäuer und IBL-Titel sind nicht mehr zu zählen. Vereinsrekordhalter 800 m 1:50,38 / 1500 m 3:48,61 / 3000 m 8:27,91

Richard Merk

In der Jugendzeit sehr erfolgreicher Zehnkämpfer mit Tendenzen zu 400 m, Hürdenlauf und Hochsprung. Dreifacher Bayerischer Meister über 400 m, noch heute Rekordhalter in vielen Bereichen. Seine Vereinsrekorde:

200 m 22,0 / 400 m 47,95 / 400 m H: 53,54

Ingrid Weber-Haack

Die wohl erfolgreichste Leichtathletin der Vereinsgeschichte.

Einmal Europameisterin der Senioren über 400 m Hürden. Dreimal Silber bei Europameisterschaften über 400 m, 800 m, 4x400 m Staffel.

Viermal Deutsche Seniorenmeisterin, zweimal über 800 m, zweimal über 400 m.

Fünzföhmalmige Bayerische Meisterin von 100 – 1500 m.

Vereinsrekordhalterin über

400 57,95 / 800 2:12,42 / 1000 2:56,4

1500 4:44,58 / 3000 11:09,3 / 5000 19:42,9

400 m Hürden 64,00 / Siebenkampf 3831 Punkte



Ingrid Weber-Haack bei der Siegerehrung der Senioren-Europameisterschaften 1998 in Cesenatico

Markus Schlecht

Löst über die Mittelstrecke in seiner Dominanz Michael Steiner ab und verbessert die Vereinsrekorde über

800 m 1:48,93 / 1000 m 2:22,59

Ein Bayerischer Meistertitel, zweimal Vizemeister, Silber- und Bronzemedailles bei Süddeutschen Meisterschaften. Unterm Strich der schnellste Mittelstreckler im Verein seit dem legendären Karl Eyerkauf in den frühen Sechzigern.

Bernd von Betteraey

Kam als Sportlehrer zur Abteilung und geht weiterhin seiner Leidenschaft, dem Weitsprung nach. Bei den Senioren-Meisterschaften konnte er sich zweimal Deutsche Meistertitel sowie sechsmal Bayerische Meistertitel erkämpfen.

Um diese Aushängeschilder im Laufbereich gab es auf der Bahn weitere schnelle Läufer. Zu ihnen zählten Roman Schmid, Michael Seberich, Hans-Erich Haack, Stefan Ambs, Michael Dalmer, Thomas Pröbstle, Fritz Neef, Andrej Pietrzack, Olaf Thiel, Franz Knepel, Michael Botzenhard, Daniel Gaile und Horst Wend.

Über 15 Jahre beherrschten sie ganz Schwaben und errangen darüber hinaus bei Bayerischen und Süddeutschen Meisterschaften einige Medaillen. Es folgten zahlreiche Starts bei den verschiedenen Deutschen Meisterschaften.

So stehen heute die Vereinsrekorde

auf 4x400 m 3:22:58 / 4x800 m 7:38,52

3 x 1000 m 7:38,5 / 3 x 1500 m 15:59,82

Diese Zeiten werden vermutlich lange unangetastet bleiben.

Veranstaltungen in der Abteilung während der Leitung durch Hans-Erich Haack:

Sechs internationale Spitzenmeetings mit bis zu 3800 Zuschauern, jedesmal mit Fernsehübertragung.

Eine Deutsche Meisterschaft 10.000 m 1998 mit einem grandiosen Sieg von Dieter Baumann.

Diese Veranstaltungen waren absolute Topereignisse, die Athleten aus ca. 40 Ländern dieser Erde nach Lindau brachte und auch weltweit durch Bestleistungen Schlagzeilen für Lindau machte.

Zehn große Straßenläufe gab es beim Eichwaldbad. In den ersten Jahren über 25 km der Männer und 15 km der Frauen. Später kam für Männer und Frauen der Halbmarathon (21 km). Die Teilnehmerzahl bei den Läufen wuchs auf 400 an. Höhepunkte waren sicherlich jene Veranstaltungen, bei denen der Lindauer Stefi Braunmiller siegte. Auch das grandiose Auftreten der brasilianischen Nationalmannschaft mit dem Sieg des Weltklassemannes Navalo Filio gehört wohl zu den Highlights.

Daneben gab es zwei IBL-Länderkämpfe, zwei IBL-Meisterschaften sowie ca. 50 weitere Veranstaltungen. Dazu zählten verschiedene Waldlaufmeisterschaften ebenso wie Stundenläufe, Abendmeetings, Kreiscups und die Seniorensportfeste von und mit Sepp Schneider.

Durch Querelen in der Abteilung bedingt, trat Hans-Erich Haack 1998 zurück. Unter dem neuen Abteilungsleiter Peter Klier begann nun ein Neuaufbau mit zwei großen Kindergruppen unter der Regie von Hans-Erich Haack sowie den Sportlehrern Gabriele Ferchl-Heinsch und Bernd van Betteraey. Die verbliebenen Athleten werden weiterhin betreut.

Mit dem Spielbetrieb verbunden sind auch die Trainingslager jeweils im Frühjahr zur Saisonvorbereitung. Im Jahr 2000 kommt es bereits zur 15. Auflage. Reiseziele waren bisher Tunesien, Ungarn, Frankreich sowie zahlreiche Ziele in Italien.

Weitere Höhepunkte waren insgesamt fünf Vergleichskämpfe mit unserer Partnerstadt Chelles. Hierbei stand der sportliche Bereich nicht unbedingt immer im Vordergrund. Die Treffen wurden wechselweise in Chelles und Lindau ausgetragen.

Peter Klier

TAEKWONDO

Taekwondo, die waffenlose Kampfkunst der Selbstverteidigung, hielt im Jahre 1989 Einzug in den TSV Lindau. Seit ihrer Gründung ist die Abteilung auf ca. 50 Mitglieder angewachsen. Unter Übungsleiter Morgün Zeki konnten bereits einige Erfolge erzielt werden:

Morgün, Zeki 4. Dan		Hotz, Karlheinz 1. Dan	
Internationale Deutsche Meisterschaft	3. Platz	Baden-Württembergische Meisterschaft	1. Platz
Dreimal Baden-Württembergische Meisterschaft	1. Platz	Internationale Meisterschaft Überlingen	1. Platz
Zweimal Baden-Württembergische Meisterschaft	2. Platz	Özbay, Ömer 1. Dan	
Soddu, Fabio 1. Dan		Internationale Meisterschaft Überlingen	1. Platz
Internationale Meisterschaft Überlingen	1. Platz	Internationale Meisterschaft Mengen	1. Platz
Internationale Meisterschaft Mengen	1. Platz	Rizzo, Salvatore Savio 1. Kup	
Internationale Meisterschaft Kempten	2. Platz	Internationale Meisterschaft Mengen	1. Platz
		Internationale Meisterschaft Markdorf	1. Platz
		Baden-Württembergische Meisterschaft	2. Platz

Früh übt sich... Junge Taekwondo-Kämpfer in Action



SIE UND ER

Montagsgruppe Jazzgymnastik

Ins Leben gerufen wurde diese Abteilung im Jahre 1983. Schon damals fand die Kombination aus fetziger Musik und Jazzgymnastik begeisterte Anhänger. Dementsprechend groß war auch die Nachfrage. Zeitweise kamen bis zu 70! Damen zwischen 16 und 50 Jahren in die Übungsstunden. Sehr groß war die Resonanz besonders bei den jungen Mädchen. Leider fanden sich keine zusätzlicher Übungsleiter für weitere Jazzgymnastikgruppen.

Dieser Zustand besserte sich erst, als im Jahr 1996 die Abteilung fit for fun gegründet wurde. Diese Gruppe bewies vor allem bei den jährlichen Sportlerbällen ihr Können und legte so manchen wilden Tanz aufs Parkett!



Die Gruppe Sie und Er mit Übungsleiterin Sabine Davidson



Die „Wilden“ beim Faschingsball

Dienstagsgruppe Sie und Er

In dieser Gruppe turnen Mitglieder unterschiedlichen Alters. So ist das jüngste ca. 16 Jahre alt, der älteste zählt 65 Lenze. Zusätzlich zum festen Stamm besuchen auch Mitglieder anderer Abteilungen die Übungsstunden am Dienstag. Hier stehen dann Skigymnastik und Aerobic auf dem Programm. Und was gibt's dazu? Natürlich viel Musik und gute Laune.

Sabine Davidson



„Michael Jackson“ in Lindau: Sabine Davidson und ihre Mannschaft

JUDO UND JU JUTSU

Judo

Judo und Ju Jutsu als asiatische Sportarten waren in Europa weniger bekannt und sind relativ spät in Deutschland eingeführt worden. Im Jahre 1955 wurde die Abteilung Judo beim TSV gegründet. In den ersten Jahren trafen sich nur wenige Interessierte, das Training hatten auswärtige Judokas übernommen.

1957 übernahm Kaplan Fleiner die Abteilung. Mit Braun und Erdösi als Trainer wurde eine starke Jugendstaffel in Württemberg bereits Mannschaftsmeister. Weitere Erfolge auf Landesebene stellten sich ein.

1961 verließ Kaplan Fleiner Lindau, die Abteilung führten zwei Jugendliche weiter: Walter Erath als Leiter und Gerd Egger als Trainer. Der Aufstieg in die Oberliga und die erste Deutsche Meisterschaft für Gerd Egger (heutiger Bundestrainer) waren Zeichen einer erfolgreichen Trainingsarbeit.

1962 war es Frau Dr. Hengstl, welche sich um die Leitung der Abteilung kümmerte und Ordnung in den Sportbetrieb brachte. 1964 verließ der größte Teil der aktiven Judokas die Abteilung durch auswärtiges Studium, Wehrdienst oder Wegzug. Daraufhin wurden Wiesner, Öller und Thomann als Trainer eingesetzt. Frau Dr. Hengstl konnte aus beruflichen Gründen leider nicht mehr tätig sein.

Im Jahr 1970 übernahm Hans Kästner das Training. Hans Lenz betraute man mit der Abteilungsleitung. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch den Hauptverein, gelang es in kurzer Zeit die Abteilung neu zu organisieren. Regelmäßiges Training, Gürtelprüfungen und Wettkampfbetrieb waren möglich. Dies nicht zuletzt weil frühere Mitglieder wie Walter Erath, Josef Stark, Peter Kowolik und Manfred Dorn wieder ihren Weg zur Abteilung fanden. Ausreichendes Mattenmaterial und weitere Übungszeiten taten ihr übriges dazu. So avancierte der TSV Lindau erneut zu einem Spitzenverein in Baden - Württemberg.

1971 schaffte Dr. W. Erath den 1. Dan, es folgten Hans Kästner, Josef Stark, Karl-Heinz Pätz und Hannes Lenz mit dem Meistergurt. Dadurch waren Ausbildung und

regelmäßige Gürtelprüfungen in Lindau gesichert. Karl Heinz Pätz gelang es, eine Jugendmannschaft zu formen, welche einige Jahre im süddeutschen Raum an der Spitze mitmischte. Andreas Kurz wurde bei den Deutschen Jugendmeisterschaften Dritter seiner Gewichtsklasse. Hannes Lenz und Reiner Roither betreuten die Anfängergruppen.

1976 wurde der TSV Lindau wieder zum Bayerischen Verband zurückgeführt. Dies bedeutete für die Abteilung leider weitere Wege zu Veranstaltungen und Lehrgängen. Um die Ausbildungsprogramme auch weiterhin zu sichern, musste der sportliche Bereich aus Kostengründen etwas reduziert werden.

1990 übergab Hans Lenz die Leitung an seinen Sohn Hannes. Dieser führt seither die Abteilung und ist zusammen mit Manfred Steiert, Manfred Dorn und Alfred Kaeß auch für das Training zuständig.

Hans Lenz

Ju Jutsu

Eine Ausschreibung eines Ju Jutsu-Lehrganges brachte 1972 alles ins Rollen. Dieter Unglaub absolvierte diesen Lehrgang und bestand zugleich auch noch seinen Gelbgurt. In der Folgezeit lernte Unglaub den Sportkameraden Klaus Treptow kennen. Dieser war damals bereits stolzer Träger des orangenen Gurtes in Jiu Jitsu und trainierte eine Gruppe von Arbeitskollegen in dieser Sportart. Zusammen mit Hans Lenz sen. und Dieter Unglaub entstand die Idee eine Ju Jutsu-Gruppe ins Leben zu rufen. Sie sollte als Unterabteilung der Judokas geführt werden. Doch wo sollte die frischgebackene Ju Jutsu - Gruppe ihr Training abhalten, ohne den Sportfreunden der Judoabteilung in die Quere zu kommen?

Hans Lenz sen. löste das Problem, indem er in Verhandlungen mit der Stadt Lindau trat. So bezog die Gruppe den Saal des Reutiner Rathauses als Trainingslokal. In Zusammenarbeit mit der Firma Elektra schuf man Umkleidemöglichkeiten für Frauen und Männer, dem Trainingsablauf stand nun nichts mehr im Wege. Klaus Treptow und Dieter Unglaub nahmen auch weiterhin an zahlreichen Wochenendlehrgängen teil. So konnten sie ihr Wissen über die Techniken des Ju Jutsu an die Gruppe weitergeben. Im Laufe der Jahre wurden auch nationale, internationale sowie Bundeslehrgänge in Lindau durchgeführt. Nächstes Trainingslokal der Ju Jutsu - Gruppe war die Jahnturnhalle auf der Insel. Klaus Treptow und Dieter Unglaub legten verschiedene Gürtelprüfungen ab und erweiterten so ihr technisches Wissen.

Im Jahr 1975 stellten sich die beiden Trainer in Stuttgart der Prüfung für den Meistergrad (Schwarzgurt Ju Jutsu). Nach bestandener Prüfung zum 1. Dan Ju Jutsu waren die beiden Sportfreunde die ersten Schwarzgurtträger Ju Jutsu im Bodenseeraum.

Im wahrsten Sinne des Wortes bunt gemischt waren die Gürtelfarben, die Mitglieder der Abteilung durch Prüfungen erlangten. Vom Gelbgurt, Orangegurt, Grüngurt, Blaugurt, Braungurt bis hin zu weiteren Schwarzgurten. Getragen wurden diese von Kämpfern wie Richard Preuß, Hermann Simmendinger, Helmut Haberda und Siegfried Wittwer.

Doch auch zwei Damen der Ju Jutsu Abteilung stellten sich der umfangreichen Gürtelprüfung zum Schwarzgurt - mit Erfolg! Somit wurden Regina Mayer und Dolores Schneider damals als erste weibliche Schwarzgurtträgerinnen im Bodenseeraum graduiert.

Hans Lenz sen. ließ der Ju Jutsu-Gruppe freie Hand im Ausrichten von Lehrgängen und Gürtelprüfungen. Klaus Treptow und Dieter Unglaub lehrten sowohl im Wechsel, wie auch gemeinsam das technische Programm. Die organisatorischen Arbeiten der Gruppe hatte Dieter Unglaub übernommen.

Er knüpfte Verbindungen zu anderen Vereinen und Ländern, so z.B. nach Österreich, in die Schweiz, nach Belgien, ja sogar Australien oder China waren ihm nicht zu fern. Doch auch in der näheren Umgebung suchte man die Unterstützung der Lindauer Ju Jutsu-Gruppe. So leistete sie Aufbauarbeit in Wangen, Friedrichshafen, Isny und Hindelang.

Im Jahr 1995 gab es, Dank der Vermittlung von Regina Meyer ein besonderes Schmankerl für die Ju Jutsu - Kämpfer: einen Wochenendlehrgang mit zwei Mönchen des Shaolin - Klosters! Bei einer Teilnehmerzahl von 120 Personen konnte dieses Ereignis als voller Erfolg verbucht werden.

Bis zum 31.12.1975 war die Lindauer Ju Jutsu-Gruppe beim Württembergischen Judobund angegliedert, durch Rückkreisung gehört sie ab dem 01.01.1976 zum Bayerischen Judoverband.

1991 übergab Dieter Unglaub die Abteilungsleitung an Roland Gier. Dieser war bis 1995 für die Belange der Ju Jutsu-Gruppe zuständig, ihm folgte von 1995-1997 Richard Preuß.

Seit 1997 leiten Marcus Gebauer und Gerhard Schlauch gemeinsam die Ju Jutsu - Abteilung.

Marcus Gebauer/Gerhard Schlauch

75 JAHRE HANDBALLSPORT IN LINDAU

Die letzten 25 Jahre

Im Jubiläumsjahr 1975 konnten die aktiven Herrenmannschaften stolze Erfolge vorweisen. Die Erste wurde Oberschwabenmeister in der Halle und die 1b gewann die Kreismeisterschaft. Beide Teams wollten in der Saison eine Klasse höher spielen. Die 1. Mannschaft hatte sich für die Bezirksliga qualifiziert (heute Landesliga), konnte jedoch den Aufstieg nicht wahrnehmen, da die Ausmaße der alt - ehrwürdigen Sängerkirche nicht ganz den vorgegebenen Normen entsprachen. Der Verband hätte die Spielgenehmigung erteilt, wenn sich die gegnerischen Mannschaften mit der Halle einverstanden erklärt hätten. Die lehnten aber fast einstimmig ab. Die in früheren Jahren hochgelobte Sportstätte war mittlerweile die unbeliebteste im ganzen Umkreis. Im Winter eiskalt, den Weg zu den Duschen in der Jahnturnhalle legten die verschwitzten



*Machen in und auf dem Tor eine gute Figur:
Die Lindauer Handballer*

Spieler oft bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt zurück. Dies brachte unsere Sängerkirche in Misskredit.

Bei der Jahreshauptversammlung 1976 bedauerte Vorstand Baisch Gebhard die bevorstehende Auflösung der Damenmannschaft wegen Mangel an Spielerinnen. Erfreulich war die Fertigstellung des "Handballfeldes" über der Ach im Sportplatz. Viele Mitglieder der Abteilung hatten durch so manche Stunde Eigenleistung zum Erfolg beigetragen.

Sportwart Manfred Ergenschäfer gab die Platzierungen der aktiven Mannschaften für das Jahr 1976 bekannt:

Die Erste wurde im Sommer 3. und in der Hallenrunde 4.
Die 1b wurde im Sommer 2. und in der Hallenrunde Meister.
Die Reserve konnte jeweils nur den letzten Platz belegen.

In jener Zeit fanden im Jahr zwei Meisterschaftsrunden statt: die eine im Sommer auf Kleinfeld, die andere im Winter in der Halle.

Im Jahre 1977 waren Neuwahlen fällig, hier das Wahlergebnis:

1. Vorsitzender Baptist Gebhard, 2. Vorstand Jörg Offenthal, Kassiererin Inge Offenthal, Schriftführerin Edith Geisenhof, Sportwart Otto Cebular, Jugendleiter Hans Portele, Mädchenwart Klaus Dieter Massek, Zeugwart Engelbert Schweizer.

In der Saison 1978/79 konnten die Lindauer wieder einmal die Meisterschaft erringen. Die Aufstiegsspiele wurden gegen den starken Gegner aus Nürtingen knapp verloren. Trainer war in der Zeit Manfred Bohle. Er hatte das Amt von Helle Eibler übernommen, der lange Zeit Chef der Ersten war und sich nun voll der Jugendarbeit widmete.

Hans Massek konnte den Verkauf der Eintrittskarten auf Grund eines Unfalls nicht mehr wahrnehmen. Die Nachfolger: Heinz Czock und Manfred Schweizer.

Im Jahre 1980 erfolgten gravierende Änderungen in der Vorstandschaft. So wollte Baisch Gebhard nach 30 Jahren erfolgreicher Mitarbeit sein Amt als Vorsitzender abgeben. Er wird später für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt, mit Sitz und Stimme in der Vorstandschaft auf Lebenszeit!

Die Wahlen ergaben folgende neue Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Jörg Offenthal, 2. Vorstand Hans Portele, Kassiererin Inge Offenthal, Schriftführerin Edith Geisenhof, Sportwart Rudi Heuchert, Jugendleiter Adolf Sawilla, Frauenwart Georg Gröner, Mädchenwart Engo Schweizer. Besitzer: Baisch Gebhard und Hennes Bühle.

Sportwart Rudi Heuchert konnte seine Erfahrungen im Management, die er in Böblingen gesammelt hatte, an die Lindauer weitergeben. Die Erste wurde wieder Meister, doch im Gegensatz zum Vorjahr gewann sie ihre Aufstiegs-spiele vor 500 Zuschauern in der Sporthalle gegen den TSV Herbrechtingen und spielte fortan in der Bezirksliga Württemberg (wurde später in Landesliga umbenannt). Die Meistermannschaft:

Im Tor Heinz Schupp und Hennes Bühle. Im Feld: Jürgen Broszio, Werni Heumann, Günter Haas, Kurt Lorenzen, K. D. Masek, Reiner Wirth, Frank Gebhard, Georg Gröner und Rainer Haas.

Die Stadtmeisterschaften waren Anfang der Achtziger Jahre der große Renner. Wegen der immer zahlreicher ein-gehenden Meldungen (knapp 30 Mannschaften), wurde der Austragungsmodus geändert.

Mit der Fertigstellung der Inselhalle endete auch die Zeit der Faschingsbälle in der Jahnturnhalle. Fünfzehn Jahre war die Handballfamilie für die TSV'ler präsent. Noch heute schwärmen die damaligen Ballbesucher von diesen Zeiten.

Jörg Offenthal forderte alle Mitglieder auf, sich Gedanken über neue Einnahmequellen zu machen. Mit der Heraus-gabe der Hallenzeitung und dem Verkauf der Jahreskarten sei allerdings schon ein Anfang gemacht, so Offenthal.

Adolf Sawilla gab sein Amt als Jugendleiter zurück. "Chef" Hans Portele, der diese Aufgabe über viele Jahre mit viel Einsatz ausgeübt hatte, erklärte sich bereit, bis zu den nächsten Wahlen einzuspringen.

Eine Besonderheit ist der damaligen Mannschaftsaufstel-lung zu entnehmen: Es spielten drei Brüder im selben Team. Neben Hans Schupp, Jürgen Broszio, Manfred Gug-gemoos, Reiner Wirth, Werni Heumann, K. D. Masek, Kurt Lorenzen und Erwin Hotz kämpften die drei Geb-hard's Uli, Dieter und Frank um Punkte. (Georg Gröner verletzte sich in der Runde). Trainer war damals Günter Malessa. Sein Nachfolger wurde Hans Schupp mit Betreu-er Helle Eibler.

Lange Diskussionen bei den Wahlen 1983 um den Posten des Jugendleiters. Otto Cebular erklärte sich schließlich bereit, das Amt zu übernehmen. Sein Stellvertreter wird Walter Gapp, der dann ein Jahr später die Jugendabteilung selbstständig übernahm. Die restliche Vorstandschaft blieb unverändert bis auf zwei neue Beisitzer, nämlich Jürgen Müller und Klaus Dieter Masek.

1984: 15 Mannschaften nahmen am Spielbetrieb teil. Es waren dies: 1., 1b, 1c, AH, Damen, 4 weibliche und sechs männliche Jugendmannschaften.

Das Schiedsrichterproblem zieht sich all die Jahre wie ein roter Faden durch die Protokolle. Trotz der intensiven Bemühungen von Manfred Bohle gelingt es bis heute nicht, genügend Schiedsrichter auszubilden.

Am Pfingstmontag 1985 vernahmen die Handballer mit Bestürzen, daß ihre langjährige Schriftführerin Edith Gei-senhof verstorben sei. Ihr Amt hatte sie in der Abteilung und im Handballkreis Oberschwaben über zwanzig Jahre lang ausgeübt.

Hauptversammlung 1987: Jörg Offenthal gibt bekannt, dass die Lindauer Handballabteilung mit 451 Mitgliedern die stärkste im Bezirk Oberschwaben ist.

Die 1. Mannschaft spielte eine tolle Saison und stieg als Meister der Landesliga in die Verbandsliga auf.

Die Meistermannschaft: Hans Schupp, Stefan Kunz, Tho-mas Reitemann, Stefan Roth, Werni Heumann, Frank Gebhard, Michi Schwertner, Jürgen Broszio, Ralf Cebular, Manfred Guggemoos, Stephan Cicholinski, Andi Lang, Dirk Naujokat, Reiner Wirth, Kurt Lorenzen und Thomas Baldauf. Coach: Helle Eibler.

Für die Neuwahlen will Jörg Offenthal nicht mehr kandidie-ren. Nach über vierzig Jahren Tätigkeit für den Handball-sport habe er versucht sein Bestes zu geben und wünscht seinem Nachfolger alles Gute.

Auch Rudi Heuchert als Sportwart und Engo Schweizer als Mädelfwart standen nach jahrelanger, erfolgreicher Tätig-keit nicht mehr zur Verfügung. Die Wahl brachte dann fol-gendes Ergebnis:

1. Vorstand Hans Portele, sein Stellvertreter Otto Cebular, Sportwart Klaus Dalmer, Kassiererin Inge Offenthal, Ju-gendleiter Walter Gapp, Mädchenwart Erich Würtele, Schrift-führerin Andrea Lissy. Beisitzer: Matthias Müller, K. D. Mas-sek, Ernst Rothweiler, Werner Schlemmer und Reiner Wirth.

Der neue Vorstand konnte bei der Meisterschaftsfeier in den Stadtwerken, hervorragend organisiert von Engo Schweizer, viel Prominenz begrüßen.

Trainer Hans Schupp und Betreuer Helle Eibler waren ein ideales Gespann und die Mischung aus jungen sowie erfah-renen Spielergrößen (Broszio, Heumann, Wirth, Tormann Schupp) schienen für die Zukunft sehr erfolgversprechend.

Doch schon ab der nächsten Saison ging es im freien Fall nach unten. Der Abstieg aus der Verbandsliga war gegen Mannschaften, die zum Teil bezahlte Profis in ihren Reihen hatten, noch entschuldbar.

Nach einer Runde wieder in der Landesliga angelangt, nahm das sportliche Drama seinen Lauf. Das Selbstver-trauen war dahin und man befand sich völlig unerwartet in der Bezirksliga Oberschwaben wieder.

Doch es hatte auch noch andere Gründe: Vom ehemaligen Verbandsligakader blieb nur ein Rumpfteam übrig, denn wegen Rücktritt oder Verletzung fehlten zeitweise zehn Stammspieler.

Ein erfreulicher Punkt war und ist bis heute die Jahresab-schlußfeier. Einst feierte man etwas besinnlicher unter dem Christbaum, aber so nach und nach wurde ein unterhaltsa-

mer "Bunter Abend" geboten. Die einzelnen Auftritte der Mannschaften bei Parodien, Sketchen, Gesangsvorträgen und dergleichen waren zum Teil bühnenreif. Ein unvergeßlicher Höhepunkt war wohl die Aufführung des Musicals "Cats", dargeboten von der Damenmannschaft mit ihrem Kater Rüdiger Prinz.

Seit 1987 feiert man diesen Abend in der Inselhalle, da der Saal im Vereinsheim Köchlin zu klein wurde und weil man sich dem Hauptsponsor Hubert Hübler verpflichtet fühlte.

1989 gab es Probleme in der Vorstandschaft. Hans Portele fühlte sich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage die Abteilung weiter zu führen. Sein Stellvertreter Otto Cebular lehnte es ab den Vorsitz zu übernehmen. Gleichzeitig bot er auch seinen Rücktritt an, um in der Vereinsführung einen Generationswechsel zu ermöglichen. Spieler- und Jugendtrainer Hans Schupp erklärte sich bereit, die Abteilung zu übernehmen. Allerdings nur, wenn er mit der nötigen Unterstützung der Mitglieder rechnen könne. Unter großem Beifall wurde er in einer außerordentlichen Hauptversammlung einstimmig gewählt. Otto Cebular machte als sein Stellvertreter weiter. Hans Schupp blieb Spielertrainer der 1. Mannschaft, wollte aber die Jugendarbeit zurückstellen.

In den nächsten Jahren leistete man vor Saisonbeginn eine unglaublich intensive Vorbereitungsarbeit. Wohldurchdachte Trainingseinheiten, Vorbereitungsspiele und vor allem ein mehrtägiges Trainingslager wurden von Hans Schupp exakt organisiert. Obwohl Stammspieler wie Jürgen Broszio, Werni Heumann und Reiner Wirth ihre Laufbahn als aktive Spieler (nur vorübergehend) beendeten, gab es dennoch genügend hochqualifizierte Talente in der Truppe.

Hier ein Auflistungsversuch der Leistungsträger (kein Anspruch auf Vollständigkeit):

Die Torleute: Hans Schupp, Thomas Reitemann, "Gonzo" Klaus Obermeier, Lutz Pieper. Mit extremer Wurfkraft ausgestattet, Manfred Guggemoos und Bernd Altenried, unterstützt von den Zugängen Thomas Singler und Frank Jünemann. Trickreiche Außenstürmer: Andreas Lang und Ralf Cebular. Spitzenklasse am Kreis: Stefan Cicholinski. Mit Rüdiger Prinz, Bernd Häußler, Jürgen Breitingen standen zuverlässige Aufbauspieler zur Verfügung.

Man spielte immer an der Spitze mit, doch jedes Jahr hatte ein anderer Konkurrent die Nase vorn. Meistens waren es

Mannschaften aus Vorarlberg, die durch finanzielle Unterstützung der Industrie gewaltig aufgeholt hatten.

Über zehn Jahre wurde dem Lindauer Handballpublikum ein besonderer Leckerbissen geboten: Den Verantwortlichen gelang es, das nötige Kleingeld aufzutreiben, um Spitzenmannschaften für Freundschaftsspiele verpflichten zu können.

Bereits 1980 konnten die zahlreichen Fans den mehrfachen deutschen Meister THW Kiel bewundern. Auch die Mannschaft aus München - Schwabing war zu Gast, danach zeigten mehrere Spitzenmannschaften aus dem damaligen Ostblock - teilweise mit Weltklassespielern - ihr Können. Baia Mare (Rumänischer Pokalsieger), Krasnadov (Rußland), aus der Tschechei VSZ Kosice, Tatabanja aus Jugoslawien spielten hier auf. Enttäuscht war man nur von der koreanischen Nationalmannschaft: Die Asiaten waren als frisch gekürter Olympiasieger auf Europatournee, aber die Siegermannschaft hatte sich nach den Spielen aufgelöst und es lief nur eine mittelklassige Juniorenmannschaft auf, die für die nächsten olympischen Spiele Erfahrungen sammeln sollte.



*Schnurrte 1990 um die Wette:
Die Handball-Damenmannschaft bei ihrer
Darbietung von „Cats“*

Absolute Höhepunkte waren die zwei Begegnungen mit Bundesligist TSV Milbertshofen. Die Handballlegende Erhard "Sepp" Wunderlich absolvierte in Lindau sein vorletztes Handballspiel seiner beispiellosen Karriere. Bei 143 Länderspielen war er für Deutschland im Einsatz. Allen Fans die ihn und seine Mannschaftskameraden hier erlebt haben, werden die

Spiele immer in Erinnerung behalten. Denn nicht nur Wunderlich, der mit Sondereinlagen die Zuschauer von den Sitzen riss, war prominent. Neben den deutschen Nationalspielern Klaus Wöller, Jan Holpert (beide im Tor), Charly Schulz, die Gebrüder Löhr, Hendrik Ochel demonstrierte auch der 195fache russische Nationalspieler Oleg Gagin seine Qualitäten.

1991 gab es bei den Neuwahlen eine Veränderung in der Vorstandschaft. Nicht mehr zur Wahl stellten sich Jugendleiter Walter Gapp und 2. Vorstand Otto Cebular. Auch Inge Offenthal wollte sich nach sage und schreibe sechsunddreißig Jahren Dienstzeit als Kassiererin in den Ruhestand begeben. Für ihre immer exakte Kassenführung bedankte sich die Vorstandschaft mit einem kleinen Geschenk, herzlichen Worten, sie wurde mit einem Riesenapplaus aller Mitglieder verabschiedet.

Die neue Vorstandschaft:

1. Vorstand Hans Schupp, 2. Vorstand Werner Schlemmer, Sportwart Klaus Dalmer, Damenwartin Susi Kainz, Kassier

Albert Gehring, Schriftführerin Andrea Lissy. Inge Offenthal und Elisabeth Dalmer wurden Kassenprüferinnen. Beisitzer: Walter Gapp, Engo Schweizer, Rudi Heuchert, Jörg Offenthal, Roland Freiberg, Reiner Wirth und Otto Cebular.

Thema Veranstaltungen:

Seit vielen Jahren ist die Handballfamilie dafür bekannt, dass sie auch gastronomisch einiges auf die Beine stellen kann. Zur Erinnerung "15 Jahre" Faschingsbälle in der Jahnturnhalle. Bei den Inselturnieren waren zum Teil fünfhundert Sportler in Lindau. Diese wurden während der Turniertage mit Speisen und Getränken versorgt, bekamen eine Abendveranstaltung geboten und nach meist kurzer Nachtruhe konnten sie sich über ein kräftiges Frühstück freuen.

So zögerte man auch nicht als Roland Freiberg - Mitveranstalter des "Festivals der Volksmusik" – den Handballern anbot, hier wieder einmal voll einzusteigen.

Aufgabengebiete: Auf- und Abbau des Festzelts, Getränkeausschank, Zubereitung und Ausgabe von Brotzeiten sowie Bedienung der Gäste an den Biertischen.

Der Aufwand war gigantisch, der Verdienst eher gering, aber für das "Wir-Gefühl" war es eine tolle Sache, denn ob 75 oder 17 Jahre alt, jeder leistete seinen Beitrag. In jüngerer Zeit sind die Handballer auch bei Faschingsumzügen und dergleichen regelmäßig im Einsatz.

Die Wahlen 1994 brachten wenig Änderungen in der Vorstandschaft. Hans Schupp hatte mit Rüdiger Prinz und Otto Cebular zwei Stellvertreter an seiner Seite. Reiner Wirth wird Sportwart, Daniela Reichart Damenwartin. Neugewählte Beisitzer: Isabell Dannewitz, Inge Helmsendorfer, Ralf Cebular, Jürgen Broszio, Reiner Haas und Werner Heumann.

In der nachfolgenden Zeit kriselte es bei den aktiven Herrenmannschaften. Einige Spieler trugen sich mit Abwanderungsgedanken, bei der Trainerfrage gab es Unstimmigkeiten, die dazu führten, dass Hans Schupp nach jahrelanger Arbeit aufhörte.

Der Wunschtrainer für die 1. Mannschaft war Hennes Bühle und dieser sagte nach mehreren Gesprächen auch zu. Dadurch fiel er als engagierter Jugendleiter aus, ein Verlust für die Abteilung. Er trainierte eine Saison. Als das gesteckte Ziel – die Meisterschaft – nicht erreicht wurde, was sicher nicht an Hennes lag, gab er sein Amt auf.

Krampfhaft versuchte man einen neuen Trainer zu finden und wagte nach langem Hin und Her ein Experiment: Man engagierte den ehemaligen russischen Nationalspieler und Juniorenweltmeister Edi Skorov als Spielertrainer und Trainer für die A-Jugend. Aufenthaltsgenehmigung, Wohnungs- und Arbeitsplatzbeschaffung brachten viele Probleme mit sich. Nach mühevoller Arbeit - die hauptsächlich von Rüdiger Prinz und Roland Freiberg erledigt wurde – schien alles geregelt. Doch nun stellte sich heraus, dass Skorov der Aufgabe nicht gewachsen war, obwohl ihm eine schlagkräftige Truppe zur Verfügung stand.

Die Arbeit des Jugendleiters wurde in dieser Zeit von Hansi Schupp bewältigt. 1995 erklärte sich Inge Helmsendorfer bereit, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Ihren Sohn Marc Meier wählte man zum Protokollführer.

Für den gesamten sportlichen Bereich bildete sich ein Gremium, in dem sich Jürgen Broszio, Werni Heumann, Rainer Haas und Reiner Wirth die Verantwortung teilten.

Für die Saison 96/97 sah es im Vorfeld für die Erste sehr schlecht aus. Nur vier Spieler sagten am Anfang für die kommende Saison fest zu. Der Rest wollte die Laufbahn beenden oder den Verein wechseln. Wie schon zuvor erwähnt halfen aber immer wieder Spielerpersönlichkeiten aus. Liefen dann Oldies wie Hans Schupp, Jürgen Broszio, Dieter Gebhard, Werni Heumann oder Reiner Wirth in der Halle auf, war die Stimmung von Anfang an perfekt.

Die Trainerfrage bekam man nie so Recht in den Griff. Der Tettninger Gernot Lehmann konnte saisonweise gewonnen werden. Ihm sollte Horst Mandl aus Vorarlberg nachfolgen. Keine echte Vorbereitungszeit, mangelnder Trainingsbesuch und schon bald kam Verletzungsspech dazu. Starke Spieler wie Bernd Altenried, Thomas Brombeiß und Ralf Cebular fielen für längere Zeit aus. Stefan Cicholinski zeigte Verantwortungsgefühl und übernahm die Trainerarbeit, aber der Abstieg in die 1. Bodenseeliga war nicht mehr aufzuhalten.

Aktueller Stand Ende 1999:

Hans Schupp ist wieder Trainer der 1. Mannschaft.

Sein derzeitiger Spielerkader:

Im Tor: Roland Leuthe und Scharokh Dastghaibi

Im Feld: Rüdiger Prinz, Stefan Poppe, Thomas Vetterl, Marc Meier, Michael Steur, Andreas Hartrampf, Roberto Verdu, Jürgen Thöni, Stefan Kohler, Andreas Bürge. Zeitweise helfen Bernd Altenried und Stefan Cicholinski aus.

Man ist um einen vorderen Tabellenplatz bemüht, der zum Aufstieg in die neu formierte Bezirksliga (Ulm/Oberschwaben) berechtigt.

Die derzeitig amtierende Vorstandschaft wurde 1999 gewählt. Hans Schupp tritt nach elf Jahren als 1. Vorsitzender zurück. Mit Werner Schlemmer wurde ein Nachfolger gefunden, der sich in der Vereinsarbeit über Jahre hinweg bewährt hatte. Ihm zur Seite stehen sein Stellvertreter Rüdiger Prinz, für die Kasse ist Albert Gehring verantwortlich, Schriftführerin Daniela Reichart, Sportwart Werner Heumann, Jugendleiterin Inge Helmsendorfer. Als Beisitzer fungieren: Jürgen Broszio, Hans Schupp, Rudi Heuchert, Ralf Cebular und Manfred Bohle.



„Der Watzmann ruft!“ Die Handballer im Jahre 1990

Handballjugend

Wie die Alten summen, so zwitschern auch die Jungen. So begann Edith Geisenhof vor 25 Jahren den Bericht der Handballjugend. Und so ist es auch heute noch. Jugendarbeit wurde bei den Handballern schon immer groß geschrieben und auch aktiv gelebt.

Jugendleiter Hans Portele, von allen nur „Chef“ genannt und 1956 zum ersten Mal gewählt, hatte auch 1975, mit kurzer beruflicher Unterbrechung, dieses Amt noch inne. Gemeinsam mit Jörg Offenthal als Mädchenwart war er für den Handballnachwuchs verantwortlich. Zu diesem Zeitpunkt tummelten sich etwa 55 Jungs in den Altersklassen A-, B-, C-, D- und E-Jugend in den Hallen, die danach von den Trainern Birzle, Eibler und Lorenzen betreut wurden. Auch die Mädchen waren mit 30 Spielerinnen in den einzelnen Altersklassen parat und forderten von ihren Trainern K.D. Masek und Armin Portele vollen Einsatz. In diesen Jahren wurden noch Kleinfeld- bzw. Hallenmeisterschaften ausgetragen, bei denen sich unsere Jungs und Mädchen meistens in den vorderen Rängen befanden. Oberschwäbische Meisterschaften und Teilnahme an der „Württembergischen“ waren keine Seltenheit in den verschiedenen Altersklassen. 1977 beendete Bene Birzle, unser A + B-Jugendtrainer, zum Bedauern aller seine Trainertätigkeit. Walter Gapp erschien auf der Trainerbühne. Noch heute fühlt er sich in der Jugendarbeit sehr wohl.

Auch Jörg Offenthal gab die Mädchengruppe ab und nach kurzen Betreuungszeiten von K.D. Masek, Gaby Haug und Heinz Glaser übernahm Engo Schweizer das Amt des Mädchenwartes. Überhaupt war 1980 das Jahr der großen Ablösung: So wird Hans Portele nach 24 Jahren als Jugendleiter entlastet und agiert künftig als zweiter Vorstand - Adolf Sawilla übernimmt die Jugend.

In den 70er Jahren erschienen Spielernamen, die sich zum Teil schon von der E-Jugend durchgespielt haben und auch heute noch in verschiedenen Positionen in der Handballabteilung aktiv sind: Frank Gebhard, Mathias Schneider, Reiner Wirth, Peter Altenried, Rüdiger Prinz, Ralf Cebular, Andreas Lang, Stefan Roth, Jürgen Breitingner, Manfred Guggemos, Albert Gehring, Michael Schwertner und Roland Freiberg.

Dass der gesellige Teil nicht zu kurz kam, dafür sorgte die Jugend schon selbst und forderte ihre Betreuer. Besinnli-

che Weihnachten mit eigener Musikbegleitung, Gedichten und Bescherung wichen bald einer fröhlichen Jahresabschlussfeier mit bis zu 100 Buben und Mädchen aller Altersstufen, die sich im TSV-Heim tummelten. Faschingsveranstaltungen erfreuten sich großer Beliebtheit und auch Hüttenwochenenden war die Jugend nicht abgeneigt. Nicht zu vergessen die regelmäßigen Begegnungen mit unseren Cheller Freunden. Im Wechsel war Pfingsten Begegnungszeit und die Buben und Mädchen zeigten nicht nur beim Handballspiel, was es beim Gastgeber neues zu erleben gibt. Einer der Höhepunkte war die Pflanzung eines



Der Lindauer Handballer-Nachwuchs

2,5 Meter großen Lindenbaumes in Chelles, den die Handballjugend 1978 nach Chelles transportiert hatte. Dabei durfte natürlich auch der Festakt nicht fehlen. Leider brach dann der Kontakt der Jugendbegegnungen ab, da die Cheller keine Mannschaften mehr stellen konnten.

Die Spieler und die Betreuer wechselten in den jeweiligen Altersgruppen. 1984 übernahm Walter Gapp nach Otto Cebular die Jugendleitung. Trainernamen wie Bühle, Schupp, Hotz, Heumann, Broszio, R. Cebular, F. Gebhard, Bohle und immer wieder Helle Eibler erschienen in der Jugendbetreuung.

Nicht zu vergessen sind die großen Jugendturniere, die in Lindau unter maßgeblicher Regie von Gapp, Cebular, Schweizer und natürlich vielen Anderen stattfanden. Bis zu 58 Mannschaften aller Altersklassen traten in Lindau an - ein Zeichen großer Beliebtheit und guter Organisation.

Im Laufe der Jahre gab es immer mehr Sportarten in Lindau und die Vereine warben um die Jugend. 1989 wurde die erste Mini-Jugendgruppe von Werner Schlemmer aufgebaut und an Wettkampfspieltagen beteiligt.

1991 gab Walter Gapp sein Amt als der bewährte Jugendleiter nach 7 Jahren an der Spitze der Handballjugend ab. Glücklicherweise konnte der ehrgeizige Trainer der A- und B-Jugend, Hennes Bühle als Jugendleiter gewonnen werden. Unter seiner strengen Regie hatten die Jungs nichts zu lachen. Der Erfolg stellte sich bald ein.

Er hatte aber auch mit Marc Meier, Thorsten Gapp, Thomas Vetterl, Roland Leuthe, Joachim Nentwig, Christian Buchberger, Thomas Brombeiss, Andreas Weidmann, Ralf Häußler, Markus Wuchenauer, Patrick Czech, Markus

Jäger und Bernd Reitemeyer gutes Spielermaterial zur Verfügung.

Die B-Jugend schaffte damals den Aufstieg in die höchste Württembergische Jugendklasse, der Oberliga. Gegner aus Handballhochburgen wie Frisch-Auf-Göppingen, Pfullingen, Lautlingen wurden in der Lindauer Halle empfangen.

Auch die A-Jugend spielte in der Landesliga und platzierte sich in dem anspruchsvollen Feld in den vorderen Rängen. Als Belohnung für die guten Leistungen fuhren 4 Jugendmannschaften, jeweils A- und B-Jugend männlich und weiblich mit ihren Betreuern Hennes Bühle, Mädchenwart Erich Würtele, Trainer Erwin Hotz zu einem internationalen Großturnier nach Dänemark. In der Nähe von Aarhus wurde in 2 Städten mit 7 Sporthallen ein Turnier bestritten, an dem mehr als 350 Mannschaften internationaler Spitzenklasse teilnahmen. Lindau schlug sich verhältnismäßig gut, für alle Teilnehmer war es ein Riesen-Erlebnis.

1994 musste Hennes Bühle das Traineramt der 1. Mannschaft übernehmen. Auch Erich Würtele stellte sich nicht mehr zur Wahl. Niemand verspürte den Drang zur Jugendarbeit. Da erschien Inge Helmendorfer auf der Handballbühne. Obgleich selbst nie aktive Spielerin, war sie doch "handballvorbelastet", als geborene Meier (Herbert) kannte sie sich in der Materie gut aus. Sie erkannte bald die Notwendigkeit der Jugendarbeit und widmete sich selbst stark der Mini-Betreuung.

Die Jugendlichen kommen und gehen oder wachsen zu den Aktiven heran. Manche Altersklasse konnte nicht immer besetzt werden, aber es wurde immer Jugendhandball gespielt und manche oberschwäbische Meisterschaft errungen. Die Jugendlichen wurden aber auch außerhalb des Handballsports beschäftigt. Fahrten in den Freizeitpark Rust, Hüttenabende und Zoobesuche gehörten zum Jahresprogramm. Turniere gab es für alle Mannschaften, sie stießen auf reges Interesse. Besonders beliebt waren immer die Turniere in Sand in Taufers, im Tiroler Land. Dort waren nicht nur die internationalen Spielpartner, sondern auch das Zelten ein besonderes Erlebnis.



Die Damen-Handballmannschaft im Jahre 1984

Rückblickend kann man sagen, dass die Handballjugend in den letzten Jahren immer zuverlässig betreut wurde. Im Jubiläumsjahr können wieder von den Minis bis zur A-Jugend alle Altersklassen bei den Jungs zum Spielbetrieb gemeldet werden. In diesen vielversprechenden Mannschaften gibt es Spieler, deren Großväter in den Gründerjahren schon aktiv waren. Jetzt sitzen sie auf der Tribüne und feuern ihre Enkel eifrig an.

Trainiert werden die Jungs von bewährten Spielern aus den eigenen Reihen. Für die A-Jugend zeichnet Wolfgang Meier verantwortlich, die B-Jugend betreut Jürgen Broszio. Dieter Gebhard als C-Jugendtrainer hat den hoffnungsvollsten Nachwuchs. Letzte Saison 1998/99 schon oberschwäbischer Meister, führt die C-Jugend auch jetzt, Mitte der Runde, die Tabelle mit 14:2 Punkten an. Die bewährten langjährigen Traineroldies Helle Eibler und Heinz Glaser bringen unseren D- und E-Jugendlichen die Grundbgriffe des Handballspiels bei.

Bei den Mädchen sieht es zum jetzigen Zeitpunkt nicht so überragend aus. Nur eine C-Jugendmannschaft konnte für diese Runde gemeldet werden. Die Mädchen sind aber alle eifrig beim Spiel und machen ihrer Trainerin, Birgit Trifflinger (geb. Thommes) viel Freude. Die Minis, der Grundstock für die Abteilung, wird von der Jugendleiterin Inge Helmendorfer, unterstützt von Christine Padberg (geb. Thommes), selbst betreut. 20 und mehr Buben und Mädchen tummeln sich in der Halle. Langsam aber sicher werden die fünf- bis siebenjährigen Kinder an den Handballsport herangeführt.

So gesehen, mit derzeit ca. 85 Jugendlichen in der Handballabteilung und zuverlässigen Trainern und Betreuern muss es uns um den Handballsport nicht bange sein. Wir können frohen Mutes in die Zukunft sehen!

Die Damen

Saison 75–79: Betreuer Werner Schlemmer, Trainer Manfred Bohle.

1975 wurden die Damen in der Kreisliga Meister und stiegen somit in die II Frauenliga Oberschwaben auf. 1979 gelang ihnen eine sensationelle Saison, auch diese schloss wieder mit der Meisterschaft.

Spielerinnen: Monika Müller, Betty und Tanja Luczak, Schmidt, Ulrike Altenried, Catrin und Monika Dreher, Berger, Schrotzhammer, Sabine Davidson, Manuela Dörre, Gaby Haug, Linda Bemmelmans, Andrea Podobnik (Lissy), Busse, Birgit Hubl, Jutta Offenthal, Eisenbarth, Hofmann, Hofmeier, Toth, Kummer, Rutschke, Waltenberger, Schönmeier, Antonie Jäger und Else Wirth.

Saison 82-84: Trainer Georg Gröner und Heinz Glaser
Nach dreijähriger Pause endlich wieder eine Damenmannschaft!

Spielerinnen: Sabine Glück, Birgit Trifflinger, Sabine Rank-Nußbaum, Elke Ellmann, Margret Die, Susi Lümmle, Susi Kainz-Unterkircher, Linda Erich, Claudia Böcher (Weiß),

Christine Daschner, Ingrid Weber-Haack, Ruth Gomm (Klug), Betty Luczak, Christa Mayer, Hella Portele, Birgit Trifflinger.

Saison 84–87: Trainer Hans Schupp, Spielertrainerin Andrea Podobnik (Lissy)

Spielerinnen in dieser Zeit: Simone Eibler, Sabine Glück, Andrea Podobnik, Daniela Reichart, Susanne Kainz-Unterkircher, Elke Ellmann, Ingrid Weber-Haack, Ruth Gomm (Klug), Caroline Stegmaier, Isabell Dannewitz, Sabine Rank-Nußbaum, Ricarda Schweizer, Bettina Christmann (Frassek) und Claudia Boecher (Weiß).

Saison 87–89: Trainer Hans Schupp

In der Saison 87/88 wurden die Damen Vizemeister in der Kreisklasse I und stiegen somit in die Bezirksklasse auf. Leider konnten sie in der darauffolgenden Saison 88/89 einen Direktabstieg nicht verhindern.

Spielerinnen in dieser Zeit: Sabine Glück, Monika Schweizer, Daniela Reichart, Susanne Kainz-Unterkircher, Anke Gardum, Elke Ellmann, Ingrid Weber-Haack, Petra Wirth, Ruth Gomm (Klug), Christine Thommes, Andrea Podobnik (Lissy) Caroline Stegmaier, Isabell Dannewitz und Sabine Rank-Nußbaum.

Saison 89–92: Trainer Rüdiger Prinz

Unter Trainer R. Prinz spielten die Damen des TSV Lindau konstant im vorderen Tabellenbereich (89/90 Meister in der Kreisklasse mit Aufstieg in die Bezirksliga, 90/91 2. Platz in der Bezirksliga). In dieser Zeit unternahmen die Damen auch außerhalb des Spielfeldes sehr viel gemeinsam.

Legendär waren die Feste in Rüdigs Partykeller. Zu den jeweiligen Jahresabschlussfeiern ließen sich die Spielerinnen immer etwas Besonderes einfallen. Herauszuheben sind hierbei vor allem die Aufführung von Cats, Rocky Horror Picture Show, Can-Can aus dem Moulin Rouge und eine Parodie auf Herbert Grönemeyers Song "Männer" als geschlossene Mannschaftsleistung.

Bei der Aufführung von "Watzmann" überzeugten Caroline Stegmaier als Watzmann, Martina Held und Daniela Reichart als Mägde. Beim Songcontest imitierte Sabine Rank-Nußbaum Rock-Röhre Tina Turner mit "Got to Love", Isabell Dannewitz glänzte als Marilyn Monroe mit "I wanna be loved by you" und Susi Kainz-Unterkircher alias Trude Herr wollte lieber einen Mann als eine Schokolade.

Spielerinnen in diesem Zeitraum: Andrea Podobnik (Lissy), Sabine Glück, Heidrun Plieninger, Martina Held, Ingrid Weber-Haack, Sabrina Schießl, Martina Prechtel, Caroline Stegmaier, Isabell Dannewitz, Susanne Kainz-Unterkircher, Sabine Rank-Nußbaum, Petra Wirth, Alexandra Thommes, Birgit Trifflinger, Ruth Gomm (Klug), Katrin Burkhardt, Daniela Reichart, Maria Bottaro.

Saison 92/93 : Trainer Schupp

Saison 93/94: Trainer Rainer Wirth und Hans Schupp



Die Handball-Damen im Jahre 1987

Zusammenschluß mit den Hergensweiler Damen.

Saison 94-95: Trainer Arthur Schraff

Die Jahre unter Arthur Schraff zählten zu den erfolgreichsten der Lindauer Handballdamen. Sie belegten jedes Jahr einen Tabellenplatz im vorderen Drittel, kämpften wiederholt um den Aufstieg, den sie 1997 nur sehr knapp verfehlten.

1997 wurden einige Damen aus der weiblichen A-Jugend aktiv, 1994 schlossen sich die Handballerinnen aus Hergensweiler dem TSV Lindau an. So entstand zu dieser Zeit der größte Mannschaftskader aller Zeiten:

Spielerinnen: Dagmar Nettesheim, Heidrun Plieninger, Nadine Klose, Sigrid Brög, Celia Caeiro, Valentina Gabrisa, Kathrin Gründl. Berta Caeiro, Tanja Teibl, Katrin Burkhardt, Isabell Dannewitz, Sabrina Schießl, Daniela Reichart, Ingrid Weber-Haack, Martina Prechtel, Wilhelm Susi, Wilhelm Barbara, Wilhelm Bärbel, Andrea Stiebler, Beate Gruber, Barbara Morales.

Saison 98/99: Trainer Berthold Eckmann

Spielerinnen: Dagmar Nettesheim, Heidrun Plieninger, Nadine Klose, Sigrid Brög, Celia Caeiro, Valentina Gabrisa, Kathrin Gründl. Miriam Müller, Tanja Teibl, Katrin Burkhardt, Isabell Dannewitz, Sabrina Schießl, Daniela Reichart.

Saison 99/00: Trainer Berthold Eckmann

Spielerinnen: Dagmar Nettesheim, Heidrun Plieninger, Sigrid Brög, Angie Bühle, Celia Caeiro, Valentina Gabrisa, Kathrin Gründl, Miriam Müller, Tanja Teibl, Yasmina Sassi, Diana Schneider.

Derzeit befindet sich die Damenmannschaft in einer Phase des Umbruchs. Langjährige Leistungsträger wie Isabell Dannewitz, Daniela Reichart, Sabrina Schießl, Martina Prechtel, Ingrid Weber-Haack und Katrin Burkhardt beenden ihre aktive Laufbahn.

Daniela Reichart

“Alte Herren” und 1b !

Zusammenhalt und Treue zur Abteilung hat bei den Handballern lange Tradition. Wenn Mannschaftsspieler ihre aktive Laufbahn beendeten, zogen sie sich nicht etwa vom Sport zurück, sondern blieben zusammen und stellten sich als 1b- und AH-Spieler zur Verfügung. Dies war auch in den Siebzigern der Fall, als fast gleichzeitig eine ganze Gruppe in der Ersten aufhörte.

Ehemalige Großfeldspieler wie Helle Eibler, Seppi Prechtl, Walter Gapp, Ernst Rothweiler, Gerhard Haas, Peter Welzien, etwas später kamen Jürgen Müller und Hennes Bühle dazu, waren weiterhin als 1b Mannschaft sehr erfolgreich. Die Spiele um die AH-Meisterschaft von Oberschwaben wurden über viele Jahre hinweg gewonnen. Der Titel berechnete zur Teilnahme an der Württembergischen Meisterschaft.

Das ersehnte Ziel, einmal den Meisterwimpel nach Lindau zu holen, konnte leider nie erreicht werden. Meist war beim Viertel- oder Halbfinale Schluß. So auch Ende der Achtziger Jahre, als die AH durch den Einsatz jüngerer Spieler wie Uli und Dieter Gebhard, Reiner Haas und Werni Heumann verstärkt wurde.

In der Zukunft wurden die Gegner immer stärker. Es waren nicht mehr nur die “älteren Herren”, die zum Spiel antraten. Heute nennen sie sich Jungsenioren, die den Handballsport fast ganzjährig ausüben und somit voll bei der Sache sind. In der Lindauer Mannschaft fanden sich nach und nach alle ehemaligen Verbandsligaspieler ein, wie Jürgen Broszio, Hans Schupp, Rüdiger Prinz, Reiner Wirth, Frank Gebhard und Stefan Cicholinski.

Doch wie bereits angemerkt, werden die Mannschaften immer spielstärker. Um so erstaunlicher war es, wenn zwischendurch wegen Personalnot, Spieler wie z.B. Walter Gapp, Sepp Prechtl oder Rudi Heuchert aufliefen. Sie standen dabei durchaus ihren Mann, obwohl sie die “Sechzig” bereits überschritten hatten.

Doch kein Wunder, denn die Ur-AH trifft sich noch immer regelmäßig jeden Donnerstag beim Training. Da wird stets verbissen um jeden Ball gekämpft und manchmal auch gestritten.

Zwei Meistermannschaften aus vergangenen Tagen:



*Hintere Reihe von links: Helmut Luther, Ernst Rothweiler, Adolf Sawilla, Peter Welzien, Helmut Eibler
Vordere Reihe: Rudi Heuchert, Roland Wehner, Hennes Bühle, Sepp Prechtl und Gerhard Haas.*

und wieder einmal AH-Meister von Oberschwaben:



*stehend von links: Sepp Prechtl, Dieter Gebhard, Ernst Rothweiler, Werner Heumann, Rainer Haas, Rudi Heuchert, Betreuer Helmut Eibler.
Vorne: Alfred Wolf, Hennes Bühle, Uli Gebhard.
(Die Torleute schmücken sich mit fremden Federn, der Vater steht in der hinteren Reihe)*

Noch einmal zurück zur 1b. Als “zweite” Mannschaft hatte sie stets eine wichtige Funktion in der Abteilung. Junge und ältere Spieler, die noch nicht ganz den Anspruch auf einen Platz in der “Ersten” erfüllten, konnten hier die nötige Spielpraxis sammeln. Dies galt auch für Spieler, die einerseits ihre aktive Laufbahn in der 1. Mannschaft beenden wollten, andererseits aber in etwas ruhigerer Gangart ihrem Sport weiterhin nachgehen mochten.

Bei Aufstellungsschwierigkeiten der "Ersten" sprangen 1b Spieler ein, was wiederum zur Schwächung dieser Mannschaft beitrug. Eines zeigte sich jedoch immer wieder: War ein kompakter Mannschaftskader vorhanden und konnte zudem richtig trainiert werden, spielte man stets an der Spitze mit.

Diese 1b gewann in der Sommerrunde die Kleinfeldmeisterschaft:



*Stehend von links: Werner Hermann, Manfred Ergenschäfer, Ernst Rothweiler, Helmut Eibler, Erich Würtele.
Vordere Reihe: Adolf Sawilla, Walter Gapp, Hermann Reutin, Michael Schwarz und Sepp Prechtl.*

Wenn man das nächste Foto betrachtet, wird man fast wehmütig. Damals gab es in der 1b eine Mannschaft, die an Spielstärke der Ersten fast ebenbürtig war.



Hintere Reihe von links: Jürgen Broszio, Stefan Sonntag, Rainer Haas, Werni Heumann, Bernd Grübel, Rüdiger Prinz und Sani Oskar Czauderna.

Vorne: Stefan Kohler, Klaus Obermaier, Roland Freiberg, Michael Schwertner, Dieter Bude und Georg Gröner.

Zur Zeit nimmt keine 1b Mannschaft am Spielbetrieb teil.

Ein Bericht darf in der Handballchronik auf keinen Fall fehlen. Die Rede ist von den freundschaftlichen Beziehungen, die seit Jahrzehnten mit der Lindauer Partnerstadt Chelles gepflegt werden. Die "Jumelage", die seit 1964 besteht, brachte viele sportliche Begegnungen zustande. Immer noch sind es die Männer der ersten Stunde, die sich mit ihren Frauen regelmässig gegenseitig besuchen. Nur wenige sind abgesprungen, doch für die gab es Nachfolger. Chef der Truppe ist seit vielen Jahren Jörg Offenthal, der sich mit der Organisation eine Menge Arbeit auflädt. Bei den jüngeren Handballern rissen die Kontakte ab, da sich der Cheller Verein leider auflöste. Von Seiten der Partnerstadt ist der Ex-Lindauer Helmar Brandl bemüht, die Verbindungen zu seiner Heimatstadt aufrecht zu erhalten.

Am Ende noch einige Worte die zum Nachdenken anregen sollen:

Die Überschrift der Chronik lautet: "75 Jahre Handballsport in Lindau, hier die letzten 25 Jahre".

Es ist wahrscheinlich ein langer Zeitraum auf den wir mit Stolz zurückblicken. Es war schwer in diesem Bericht all denen gerecht zu werden, die sich durch ihren Einsatz für die Abteilung verdient gemacht haben.

Wahrscheinlich wurden einige zu wenig gewürdigt, was ich natürlich bedauere. Es war jedoch eine mühevoll Arbeit, zahllose Unterlagen zu sichten und darüber zu berichten.

Möge die Handballabteilung weiterhin wie eine große, intakte Familie funktionieren, in der Freude und nicht der Ärger überwiegt.

In einer Gemeinschaft gibt es immer wieder Trennungen. Die einen sind vorübergehend, die anderen endgültig.

So mußten auch wir so manche treue Mitglieder aus unserem Kreis auf ihrem letzten Weg begleiten. Wir werden sie nicht vergessen.

Der Wunsch für eine sportliche und harmonische Zukunft möge die Handballerinnen und Handballer begleiten.

Otto Cebular



Reisepartner für Sport- und Vereinsreisen

Herr Nicola Ceveri, Kesswil, Schweiz, bietet für interessierte Gruppen und Sportvereine aus der Region eine ganze Reihe von **Reisen** und **Veranstaltungen** nach Italien an:

- > Trainingslager in verschiedensten Sportarten
- > Sportliche Wettkämpfe mit italienischen Partnern
- > Teilnahmemöglichkeiten an verschiedenen Turnieren
- > Vereinsausflüge
- > Reiseleitung für alle Fahrten
- > Und vieles mehr ...

Herr Ceveri verfügt zudem über **ausgezeichnete Kontakte** zu den Hotelvereinen in **Misano Adriatico** (20 km südlich von Rimini) für Aktivitäten im Sommer und in **Vigo di Fassa** in den Dolomiten für Wintersport-Aktivitäten.

Bei Bedarf und **auf Wunsch** organisiert Nicola Ceveri auch **Busunternehmen** für alle Aktivitäten.

Die Leichtathletik-Abteilung des TSV Lindau hat bereits mehrere Reisen mit Herrn Ceveri durchgeführt.

Wir danken Nicola Ceveri für die Überlassung von zwei Reisegutscheinen für die Verlosung anlässlich unserer Festveranstaltung 150 Jahre TSV Lindau am 01. Juli 2000 in der Inselhalle Lindau.

Kontakt: Nicola Ceveri
Viaggi Reiseunternehmungen
Wiesenwinkelstraße 1
CH-8593 Kesswil

Tel. & Fax: 004171-461 18 49
E-mail : nico-@bluewin.ch

**Gefördert im Rahmen
des Jubiläums**



Impressum: **Herausgeber**

Turn- und Sportverein Lindau 1850 e.V.
Zusammenstellung der Texte und Fotos:
Die Abteilung des TSV Lindau 1850 e.V.
Textüberarbeitung und Layout:
Silvia Brack-Hartinger, 88131 Lindau
Fotos: TSV-Archiv
Druck
Paul Druckerei KG
Kemptener Str. 42
88131 Lindau
Fon: 08382/9677-0

